

OKTOBER
2012

Verpackungskünstler Christo im Lungau?



AKTUELL

LFS TAMSWEG

naturverbunden.clever



Inhaltsverzeichnis

Bericht der Schulleitung <i>Dir. DI Peter Rotschopf</i>	Seite 1
Absolventenbericht <i>FL DI Burgi Kaiser</i>	Seite 5
Unsere neuen Kollegen stellen sich vor	Seite 6
Impressum	Seite 6
Abschied in den Ruhestand <i>FSOL i. R. Kfz-M. Herbert Trausnitz</i>	Seite 7
Unsere Schüler der 1. Klassen	Seite 9
Unsere Schüler der 2. Klasse	Seite 10
Unsere Schüler der 3. Klassen	Seite 11
Absolventen 2011/2012	Seite 12
Absolventenball 2012 <i>FL DI Monika Hönegger, FL Kfz-M. Josef Santner</i>	Seite 13
Abschlussexkursion 3. Klassen <i>FL DI M. Hönegger, FL Kfz-M. J. Santner</i>	Seite 14
Rostock Preis	Seite 15
Einladung zum „Tag der offenen Tür“	Seite 16
Auf den Spuren unserer Absolventen <i>FL DI Burgi Kaiser</i>	Seite 17
Lungauer Saatzucht- und Saatzbauverein <i>DI Andreas Kaiser</i>	Seite 20
Das Projekt als Mittelpunkt des Unterrichts <i>FOL Dipl.-Päd. Klaus Bayr, FL T-M. Hubertus Wieland BEd, FL DI Georg Kleinferchner-Ebner, FL Dipl.-Päd. Carina Moser, FL Kfz-M. Johann Gruber, FL DI Wolfgang Kocher, FL Dipl.-Päd. Karl Macheiner, FL Mathias Gappmaier, BEd</i>	Seite 22
Kannst du reden – kannst du mitreden <i>FL DI Burgi Kaiser</i>	Seite 27
Neues aus der Metallwerkstatt <i>FL Kfz-M. Lmt.-M. Leo Ernst</i>	Seite 28
Homöopathie im Stall <i>FOL Ing. Peter Wirnsperger</i>	Seite 29
Bericht aus der Waldwirtschaft <i>FL DI Georg Kleinferchner-Ebner</i>	Seite 30
Staatsmeisterschaft der Waldarbeit <i>FL Ing. Josef Ramsbacher</i>	Seite 31
Gipfelkreuzeinweihung am Gollitsch Spitz <i>FL DI Burgi Kaiser</i>	Seite 31
Alles Bio – an der LFS Tamsweg <i>FL DI Burgi Kaiser</i>	Seite 32
Gemeinsam und aktiv in den Alltag <i>FL Dipl.-Päd. Karl Macheiner, FL DI Monika Hönegger, Markus Bischof, Markus Sackl, FL Ing. Josef Ramsbacher</i>	Seite 33
Bautagebuch <i>FL DI Burgi Kaiser</i>	Seite 36
Einladung zum Absolventenball 2013	Seite 43
Ferien Hits 4 Lungau Kids: 5-jähriges Jubiläum <i>Alexandra Bäckemberger</i> .	Seite 44

BERICHT DER SCHULLEITUNG

von Dir. Dipl.-Ing. Peter Rotschopf



Liebe Absolventinnen, liebe Absolventen!

Nach einem arbeitsreichen Jahr dürfen wir uns wieder bei euch melden, um euch zu berichten, was es an der Schule Neues gibt.

Am 10. September 2012, also mit Schulbeginn des neuen Schuljahres, haben wir das neue Internat in Betrieb genommen. Wir verfügen jetzt über moderne Zweibettzimmer mit Dusche und WC sowie über Freizeiträume und Aufenthaltsräume.

Da der Bauzeitplan sehr ehrgeizig angesetzt war, müssen in den kommenden Wochen noch Nachbesserungsarbeiten und Abschlussarbeiten erfolgen. Wir gehen davon aus, dass wir euch das neue Internat und den neuen Turnsaal beim „Tag der offenen Tür“ am Samstag, den 17. 11. 2012, präsentieren können.

Internatsneubau

Insgesamt haben wir jetzt 45 moderne Internatszimmer, die in drei Geschoßen verteilt sind. Die Zimmer sind jeweils mit zwei Betten ausgestattet und verfügen über Dusche und WC. Durch die Massivholz-Bauweise (Leimholzplatten) ergibt sich ein sehr freundlicher und heller Gesamteindruck. Die Zimmer sind ausreichend groß, zweckmäßig und modern eingerichtet. Da im Internat vorwiegend Jugendliche wohnen, haben wir nicht

vergessen, auch etliche farbliche Akzente zu setzen, die den freundlichen Charakter des neuen Gebäudes verstärken sollen. Um etwaigen Erfordernissen gerecht zu werden, sind weiters zwei behindertengerechte Zimmer integriert.



Ab dem neuen Schuljahr haben der 2. Jahrgang sowie die beiden 3. Jahrgänge die neuen Zimmer bezogen. Alle Ebenen sind mit einem Lift verbunden.

Die beiden ersten Jahrgänge wohnen noch im Hauptgebäude. Natürlich haben wir die Anzahl der Betten in den Zimmern des alten Traktes reduziert, so dass nur noch maximal vier Betten, in den meisten Zimmern aber nur zwei Betten, stehen. Einige Zimmer wurden zu Aufenthaltsräumen umfunktioniert, wo die Schüler fernsehen und sich unterhalten können.

Auf dem Flachdach des Internates entstand vor dem Speisesaal eine attraktive Sonnenterrasse, die die Schülerinnen und Schüler bei Schönwetter auch nützen können.



Alle, die im neuen Internat wohnen, sind sehr zufrieden mit der neuen Situation, und es herrscht eine angenehm ruhige Atmosphäre im Neubau.



An Freizeiträumen stehen den Schülern ein Tischtennisraum, in Kürze auch ein Billardraum und ein Fitnessraum zur Verfügung. Auch sind in jedem Geschöß des neuen Internatstraktes Aufenthaltsräume gemütlich eingerichtet, die in der Freizeit ebenfalls von den jungen Leuten benützt werden können.

In diesen Aufenthaltsräumen gibt es eine Teeküche, Tische und Bänke zum Kartenspielen sowie einen Fernseher. In der untersten Ebene ist dem Aufenthaltsraum eine Freiluft-Terrasse aus Lärchenholzdielen angeschlossen, wo Luft, Licht und Sonne genossen werden können.

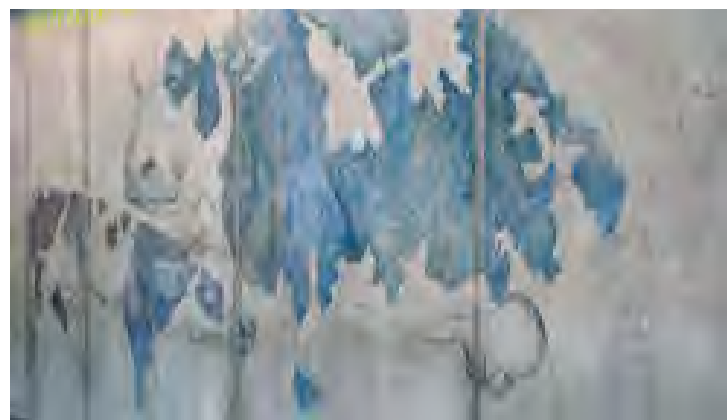
Der Turnsaal, der ein besonderes Highlight in unserem neuen Internat darstellt, ist noch in Arbeit, weil sich durch einen Einspruch bei der Vergabe der Einrichtung eine Verzögerung ergeben hat. Ich gehe davon aus, dass am „Tag der offenen Tür“ alles fertig sein wird, und wir mit Beginn der kalten Jahreszeit den Turnsaal im Turnunterricht und vor allem in der Freizeit nutzen können.

Im Bereich der Grünfläche, die das neue Internat umgibt, entstehen ein Beach-Volleyballplatz und eine Grünfläche mit Tischen und Bänken. Im Frühjahr soll dieser Bereich mit den Schülerinnen und Schülern gestaltet und mit Obstbäumen sowie verschiedenen Sträuchern bepflanzt werden.

Alles in Allem hat sich sehr viel zum Positiven gewendet. Wir sind enorm froh, dass der Neubau finanziell überhaupt möglich war und bedanken uns aufrichtig und herzlich bei allen Stellen, die uns zu diesem einladenden Internat mit Turnsaal verholfen haben.

Kunst am Bau

Aus einem Wettbewerb um die künstlerische Gestaltung des Stiegenhauses ging die Künstlerin Ingrid Schreyer als Siegerin hervor. Im Laufe der letzten Monate entstand an den Wänden des Stiegenhauses im neuen Internat ihr Kunstwerk, das Motive aus Land- und Forstwirtschaft zeigt.



Umbau geht weiter

Im Jahr 2013 werden wir aller Voraussicht nach mit den geplanten Umbauarbeiten des Hauptgebäudes und Nebengebäudes (Nordtrakt) beginnen.

Die Internatszimmer im Altbau sollen auf den gleichen Standard gebracht werden, wie im neuen Internat. Es wird eine Verbindungsachse geschaffen, die das Nebengebäude (Nordtrakt), das Haupthaus und das neu entstandene Internat mit Turnsaal verbindet.

Der bisherige Haupteingang wird in den Bereich der einstigen Garagen verlegt. Dieser



wird neu gestaltet und es entsteht im Innenbereich eine Art Aula, die als Pausenraum genutzt werden kann.



Bisheriger Nordtrakt

Alle Klassenzimmer sollen im Haupttrakt eingerichtet werden. Die Lehrerkanzleien sowie Verwaltung und Direktion werden sich in Zukunft im Nordtrakt befinden. Allein die EDV-Klassen verbleiben in diesem Bereich und werden durch einen überdachten, verglasten Gang erschlossen.

Vielleicht verwirren die Umbaumaßnahmen etwas, aber wir werden beim „Tag der offenen Tür“ alle Umbaupläne auflegen und diese gerne erläutern.

Auch der Parkplatz wird neu

Die Parkplätze auf der Südseite vor der Schule mussten dem Turnsaal und dem neu entstandenen Zugang für die Schüler weichen. Als Ersatz dafür sind Parkplätze auf der Nordseite der Schule entstanden, die im Moment noch als Provisorium bestehen. Nach Abschluss der Umbauarbeiten des Hauptgebäudes wird er asphaltiert und markiert werden.

Feriencamp 2012

Gemeinsam mit dem Hilfswerk haben wir auch heuer wieder, trotz Baustelle, 100 Kindern im Alter zwischen acht und zwölf Jahren die Möglichkeit geboten, an einen Feriencamp an der LFS teilzunehmen. Wie immer stand das Ferienlager unter dem Motto „Back to the roots“, in dem eine erlebnisreiche, spannende Woche abseits von Handy, Fernseher und Süßigkeiten

für viele Kinder wieder das Highlight in ihren Sommerferien darstellte.

Workshops wie: Gesunde Ernährung, Kochen, Spiele, Basteln, Trommeln, Werken mit Holz, Erlebniswelt Wald und andere spannende Aktivitäten im Umfeld des Landwirtschaftsbetriebes und der Schule, begeisterten auch heuer wieder unsere kleinen Gäste.



Umbau Stall-Altbestand

Im Frühjahr 2013 werden wir mit den Umbaumaßnahmen im alten Rinderstall beginnen. Wie schon berichtet sollen ein Tandem-Melkstand sowie Abkalbeboxen und eine Krankbox sowie ein Raum für das Stallmanagement errichtet werden.

Der im 1. Stock des alten Stalles gelegene Milchverarbeitungsraum ist hygienisch nicht mehr entsprechend, weil die Entlüftung des Raumes in den neuen Stall erfolgt. Pläne zur Errichtung eines neuen Bereiches für die Milchverarbeitung sind bereits vorhanden. Es bietet sich der alte Laufstall im Bauernhaus für diese Verlegung an.

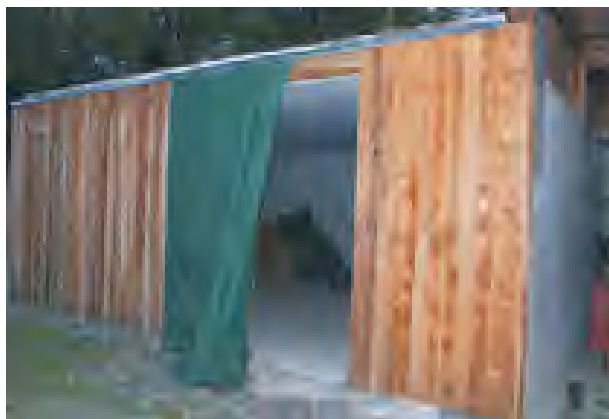
Hier soll zugleich auch für die Brennerei ein Platz gefunden werden, die derzeit im Bauernhaus untergebracht ist.

Lagerraum für die Eachtlinge

Im vergangenen Jahr entstand im Bereich der Remise im Landwirtschaftsbetrieb ein Bunker zur Lagerung von Speisekartoffeln. Der alte Lagerraum, im ehemaligen Hochbehälter zur Wasserversorgung, war im Winter schwer erreichbar und reichte zur Lagerung nicht mehr



aus. Der neue geräumige Kartoffelbunker wurde mit einem Frostwächter und einer entsprechenden Lüftung ausgestattet. So kann ein Großteil der Ernte direkt am Betrieb gelagert werden.



Personelles

In Schule, Landwirtschaftsbetrieb, Küche, Haus und Sekretariat finden derzeit 35 Personen eine Beschäftigung.

Am 1. Juni 2012 hat der neue Hausmeister, Herr Matthias Holzer, seinen Dienst angetreten. Durch die neuen Gebäude und die anstehenden Umbauarbeiten im Altbestand hat er ein reichliches Betätigungsfeld. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem neuen Arbeitsplatz. FL Kfz-M. Herbert Trausnitz ist am 1. Juni 2012 in den Ruhestand getreten. An dieser Stelle ein herzliches und aufrichtiges DANKE für die geleistete Arbeit, für die entgegenge-

brachte Kameradschaft und die interessanten, ausführlichen Grundsatzdiskussionen zu fortgeschrittener Stunde.

Herr FL Lmt.-M. Christian Berger, der im Schuljahr 2011/12 an der LFS Kleßheim unterrichtete, wird ab dem heurigen Schuljahr unser Team in Metallbearbeitung verstärken.

In Holzbearbeitung steht uns heuer wieder Herr T-M. Markus Pilz, der im Vorjahr an der LFS Bruck unterrichtete, mit einigen Stunden zur Verfügung.

Die Erweiterung im Internatsbereich bringt natürlich Engpässe bei der Reinigung. Frau Ursula Gappmair und Frau Greti Bogensperger werden uns mittels eines Werkvertrages unterstützen.

Mit diesen erfreulichen Nachrichten darf ich euch und euren Familien alles Gute wünschen und freue mich schon euch beim

**„Tag der offenen Tür“
am Samstag, 17. 11. 2012,
von 9.00 bis 13.00 Uhr**

zu begrüßen.

Euer Direktor

Dipl.-Ing. Peter Rotschöpf



ABSOLVENTENBERICHT

von FL Dipl.-Ing. Burgi Kaiser

Außerlich ändert sich die Hülle und die Ansicht der Schule nun von Jahr zu Jahr. Aber auch im Inneren gibt es immer wieder personelle Veränderungen. Ebenso unterliegen die Schülerzahlen gewissen Schwankungen.

Schülerzahlen 2012/2013

Im heurigen Schuljahr besuchen die

1a Klasse	33 Schüler
1b Klasse	28 Schülerinnen u. Schüler
2a Klasse	36 Schülerinnen u. Schüler
3a Klasse	22 Schüler
3b Klasse	16 Schüler

insgesamt also **135 Schüler**,
verteilt auf 5 Klassen

Aufgrund der gestiegenen Reinigungsfläche stehen uns künftig zusätzlich Frau **Uschi Gappmair** und Frau **Greti Bogensperger** zur Verfügung. Herr FL T-M. **Markus Pilz** ist ebenfalls wieder aushilfsweise im Schuldienst. Weiters begrüßen wir unseren neuen Hausmeister, Herrn **Matthias Holzer** und Herrn FL Lmt.-M. **Christian Berger**, welche sich auf der nächsten Seite vorstellen werden, bei uns an der LFS Tamsweg.

Im November feierte unser neuer Kollege **Christian Berger** seinen 40er. Im April folgte **Barbara Kinner** ebenfalls mit einem 40. Geburtstag. Den runden Geburtstagen schloss sich im Sommer noch **Uschi Gappmair** mit einem 30er an.

Wir gratulieren allen nochmals ganz herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Schaffenskraft sowie Freude und Gesundheit in ihren Familien!



Nach 3-jährigem berufsbegleitendem Studium an der Pädagogischen Hochschule Salzburg bzw. an der Pädagogischen Hochschule Linz ist FL T-M. **Hubertus Wieland** wieder zu 100 % für die Lernenden an unserer Schule einsatzbereit. Mit dem Thema „Projektunterricht und dessen Auswirkung auf die Motivationsförderung im Werkstättenunterricht Holztechnik/Tischlerei an der Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg“, konnte Hubertus Wieland die Bachelorklausur positiv abschließen. Wir gratulieren FL T-M. Hubertus Wieland, BEd recht herzlich zur bestandenen Prüfung.

Allen Absolventen, die im vergangenen Jahr geheiratet haben, gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!



Im Frühjahr dieses Jahres wurde **Franz Gruber** aus Tamsweg, Hiasla in Glanz, ein Absolvent des Jahrganges 1959/60, zu Grabe getragen.



Den hinterbliebenen Familien und Freunden aller unserer Verstorbenen drücken wir unsere innige Anteilnahme aus!



UNSERE NEUEN KOLLEGEN STELLEN SICH VOR

Matthias Holzer

Mein Name ist Matthias Holzer, ich bin 29 Jahre alt und komme aus Ramingstein. Nach 14 Jahren als Mechaniker bei der Firma Bremsen Eder in Salzburg entschloss ich mich, wieder in den Lungau zu ziehen. Ich bewarb mich daher an der LFS Tamsweg.

Am 4. Juni 2012 startete ich meine Arbeit als Hausmeister.

Das Besondere an meiner Arbeit ist, dass ich verschiedenste handwerkliche Aufgabengebiete

habe, die jeden Arbeitstag abwechslungsreich machen.

Ich bin Mitglied der Trachtenmusikkapelle und der Volkstanzgruppe in Ramingstein. In meiner restlichen Freizeit betriebe ich noch eine kleine Landwirtschaft.



FL Lmt.-M. Christian Berger

Wie ich wurde, was ich bin

Mein Interesse an der Technik sowie mein Bestreben, mich ständig weiter zu entwickeln, prägte meine Ausbildung sowie meine berufliche Laufbahn nachhaltig.

In den dreizehn Jahren im Landmaschinenhandwerk als Geselle und Meister konnte ich mir einen sehr guten Überblick über alle Bereiche eines Unternehmens erarbeiten. Da ich ebenso die Vertretung des Firmenbesitzers ausübte, wurde ich mit Kundenkontakten und administrativen Aufgaben in jeder Ebene bestens vertraut.

Danach folgten fünf Jahre als Werkstätten- und Service-Leiter bei der Firma Maltech Hubarbeitsbühnen. Hier sammelte ich vielseitige Erfahrungen in der Vermietung von technischen Gebrauchsgütern. Zu meinen umfangreichen Tätigkeiten gehörten die Kundenakquisition

ebenso als auch die Pflege der internen Kommunikation sowie Mitarbeiterführung und Motivation. Anschließend wechselte ich für weitere fünf Jahre in den Verkaufs-Außendienst im Bereich Kran- und Hebertechnik, zur Fa.

Felbermayr, in der ich unter anderem auch als stellvertretender Niederlassungsleiter tätig war. Im Schuljahr 2011/2012 brachte mich eine glückliche Fügung an die Landwirtschaftliche Fachschule Klessheim, an der ich Metallbearbeitung und Landtechnik unterrichten durfte. Nun führe ich meinen Weg als Lehrer an der LFS Tamsweg fort.



Impressum:

Eigentümer und Herausgeber

LFS Tamsweg

Absolventenbetreuung, 5580 Tamsweg

Tel.: 06474/7126, Fax: 06474/7126-20

E-Mail: walburga.kaiser@lfs-tamsweg.at

Website: www.lfs-tamsweg.at

Redaktion und Gestaltung

Dipl.-Ing. Burgi Kaiser

Erscheinungsort

5580 Tamsweg

Satz/Druck

Tamsweger Druckerei Hermann Migglautsch

Info in eigener Sache

Die Absolventenzeitung soll ein Bindeglied zwischen Schule und Absolventen sein.

Um dies zu gewährleisten, ist es notwendig, dass auch die Leser dieser Zeitung immer wieder mit Ideen, Artikeln, Leserbriefen u. ä. an uns herantreten und so an der Gestaltung unserer gemeinsamen Absolventenzeitung mitwirken. Jeder Leser unserer Absolventenzeitung ist daher aufgerufen an der Zeitung mitzuarbeiten.

Die Redaktion ist für jede Art der Mitarbeit offen und dankbar. Meinungen, Anfragen, Bekanntgaben und Wünsche sind bitte an uns weiterzuleiten.



ABSCHIED IN DEN RUHESTAND

von FSOL Kfz-M. Herbert Trausnitz

Nach 31-jähriger Schulzeit ausgestanden

Nach meinen 31 Dienstjahren an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Tamsweg möchte ich einen kurzen Rückblick halten.

Als ich 1981 von Herrn Dir. Dipl.-Ing. Wolfgang Stockhammer gefragt wurde, ob ich als Kfz-Mechanikermeister in der Metallbearbeitung als Lehrer unterrichten möchte, nahm ich die neue Herausforderung mit Freude an. Von Anfang an fühlte ich mich in meiner neuen Rolle als Lehrer sehr wohl, weil ich immer gerne mit jungen Menschen arbeitete und auch schon zuvor Lehrlinge ausgebildet hatte.

Nach vier Jahren Berufserfahrung besuchte ich in Graz die Berufspädagogische Akademie und absolvierte dort die Ausbildung zum Diplompädagogen.

Zu meinen Unterrichtsfächern zählten auch die fachtheoretischen Gegenstände Fachkunde und Fachzeichnen. In diesen Bereichen war es mir wichtig, vorgetragenen Unterrichtsstoff auf das Wesentliche zu beschränken und den größtmöglichen Bezug zur Praxis zu finden.

In den 31 Jahren durfte ich viele Klassen als Klassenvorstand begleiten, was für mich eine besondere Herausforderung bedeutete. Bei den zahlreichen Sportwochen, Schikursen und Exkursionen konnte ich erleben, dass die Schüler bei wesentlichen Dingen verlässlich und selbständig waren, und ich hatte durchwegs das Gefühl, sie würden ihren Weg erfolgreich meistern.

Musik spielte in meinem Leben immer eine große Rolle. Nachdem ich bei der Militärmusik war und in verschiedenen Bands mitwirkte, versuchte ich, mich auch in der Schule im musikalischen Bereich einzubringen. Es wurden viele Roraten, Feste und Feiern gemeinsam mit Schülern und ehemaligen Absolventen musikalisch umrahmt. Bei der 50-Jahr-Feier der LFS Tamsweg übergab ich den Taktstock unserer Absolventenkapelle an den Bezirkskapellmeister Peter Stiegler. Somit konnten wir im Bereich der musischen Bildung einen kompeten-

ten Musiker für unsere Schule gewinnen.

Als junger Mensch hält man großen Belastungen leichter stand, und das körperliche Wohlbefinden wird oft als selbstverständlich angesehen. Durch kleinere und größere gesundheitliche Seitenhiebe, die das Leben zwangsläufig mit sich bringt, zeigten sich im Laufe der Jahre unüberseh(-hör)bare Spuren.

Nachdem meine Gehörprobleme, mit denen ich schon längere Zeit kämpfte, immer größer wurden und keine Kompensation möglich war, musste ich die notwendigen Konsequenzen ziehen und den Lehrberuf aufgeben. Dies geschah nicht ohne Wehmut, weil ich der Schule und den Schülern sowie den Kolleginnen und Kollegen immer sehr verbunden war. Ich habe mich stets mit meinem Beruf identifiziert und schaue mit Stolz auf die Entwicklung der Schule und speziell des Werkstättenbereiches zurück.



Entwicklung im Metallbereich

Die damalige Metallwerkstätte war sehr bescheiden ausgerüstet und auf engstem Raum unterhalb des Speisesaales untergebracht.

Durch die ständig steigenden Schülerzahlen ergab sich sehr bald die Notwendigkeit, neue



Räumlichkeiten für den Werkstättenbereich zu adaptieren. Wir übersiedelten in das Obergeschoß der damals neu gebauten Tischlerwerkstätte und mussten verschiedenste Umbauarbeiten vornehmen. Es war viel Geschick und Improvisation erforderlich, die Remise mit tiefen Mansarden in eine Metallwerkstätte zu verwandeln. Später kam die zweite Metallwerkstätte mit Hängekran, Schweißraum und Metalllager dazu.

Um den Anforderungen der gewerblichen Ausbildung im Metallbereich zu entsprechen und um attraktivere und größere Werkstücke anfertigen zu können, wurden neue Gerätschaften und Maschinen angekauft. So vervielfachte sich im Laufe der Jahre die Größe des Werkstättenbereiches. Diese Expansion war nur durch ein gutes Zusammenwirken der Werkstattdlehrer, des jeweiligen Direktors, der Angestellten im Landwirtschaftsbetrieb sowie der gesamten Kollegenschaft möglich.



Man muss sich vor Augen halten, dass die Metallwerkstätte vom Räumlichen her, immer nur ein Provisorium geblieben ist und die notwendigen Einrichtungen wie Absaugungen und Lärmschutzmaßnahmen entweder gar nicht oder mit äußerster Sparsamkeit ausgeführt wurden. Es war seit Beginn meiner Lehrtätigkeit immer klar, dass, sobald die finanziellen Möglichkeiten gegeben sind, ein Neubau der Metallwerkstätte unumgänglich ist, jedoch waren immer andere Investitionen noch vorrangiger. Trotz all dieser Notbehelfe wurde die Fachrichtung Metallbearbeitung in steigendem Ausmaß angenommen.

Rückblickend gesehen darf ich feststellen, dass das Niveau der Ausbildung in den Werkstätten

ständig gestiegen ist. Rückmeldungen aus der Wirtschaft haben auch immer wieder bestätigt, dass die breitgefächerte Ausbildung an der LFS Tamsweg unseren Schülern eine fundierte Basis mitgegeben hat.

Wichtig ist das Bewusstsein, dass dies jedoch nur der Nährboden für das „lebenslange Lernen“ ist, welches nach der Schulzeit erst so richtig beginnt.



Ich darf mich bei den Vorgesetzten bedanken, dass ich in meiner Arbeit viel Freiheit hatte und bei meinen Anliegen immer größtmögliche Unterstützung fand. Der Erfolg ist dem gesamten Lehrerteam und den Bediensteten des Standlhofes zuzuschreiben, die mit überdurchschnittlichem Einsatz und großer Kollegialität das Arbeiten zur Freude machten. Auch das Küchenteam hat mich stets verwöhnt und war überaus bemüht, dass ich nicht vom Fleisch falle und gut bei Kräften bleibe.

Es ist schön zu sehen, dass sich sowohl der persönliche Einsatz als auch all die getätigten Investitionen gelohnt haben. Es erfüllt mich immer wieder mit Freude, ehemalige Absolventen zu treffen, wo ich eine gegenseitige Wertschätzung verspüre.

Ich wünsche den Schülern sowie allen Bediensteten der Schule weiterhin eine erfolgreiche Zukunft und viel Freude an der Arbeit.

Euer Herbert Trausnitz



1A KLASSE

KV FL Kfz-M.
Josef Santner



1. Reihe v. links: Paul **Gruber**, St. Georgen/M.; Philipp **Seitlinger**, Stadl/Mur; Daniel **Oberreiter**, Stadl/Mur; Herbert **Ackerl**, Altenmarkt; Andreas **Unteregger**, Altenmarkt; Florian **Mühlbacher**, Salzburg; Thomas **Pöllauer**, St. Peter/Kbg.; Lucas **Gruber**, Tamsweg; Johannes **Walchhofer**, Altenmarkt; Daniel **Mayrhofer**, Radstadt; Andreas **Pfeifenberger**, Unternberg
2. Reihe v. links: Richard **Kaserbacher**, Flachau; Stefan **Huber**, Predlitz; Lukas **Taferner**, St. Georgen/M.; Marc **Autischer**, St. Georgen/M.; Matthias **Steger**, Radstadt; Martin **Schörghofer**, Flachau; Markus **Pichler**, Neumarkt/Stmk.; Philipp **Nagl**, Altenmarkt; Johannes **Strasser**, Kremsbrücke
3. Reihe v. links: Thomas **Pichler**, Radstadt; Philipp **Warter**, Altenmarkt; Thomas **Gitschthaler**, St. Peter/Kbg.; Cyriak **Steiner**, Radstadt; Joseph **Graggaber**, Unternberg; Markus **Perner**, Lessach; Thomas **Trausnitz**, Unternberg; Daniel **Brugger**, Lessach; Matthias **Quehenberger**, Bischofshofen; Andreas **Rettenwender**, Flachau; Mathias **Stolz**, Lessach; Joachim **Kocher**, Unternberg
Nicht am Foto: Gerald **Maier**, Tamsweg

1B KLASSE

KV FL Dipl.-Ing.
Monika Hönegger



1. Reihe v. links: Daniel **Schreilechner**, St. Andrä; Tobias **Lassacher**, Mariapfarr; Jakob **Ferner**, Tamsweg; Lukas **Macheiner**, St. Andrä; Christian **Macheiner**, Mauterndorf; Andreas **Bauer**, Mariapfarr; Martin **Dullnigg**, Laßnitz/Murau; Marc **Degold**, Katsch/Mur; Mario **Kobald**, Frojach; Stefan-Michael **Mayerhofer**, Schöder; Lorenz **Rettenwender**, Filzmoos
2. Reihe v. links: Dominik **Hansmann**, St. Peter/Kbg.; Daniel **Schiefer**, Bischofshofen; Franz **Bliem**, St. Michael; Anna-Maria **Maly**, Tweng; Andreas **Kößler**, Zederhaus; Thomas **Tockner**, Schöder; Florian **Gerold**, Mauterndorf; Rupert **Hölzl**, Filzmoos
3. Reihe v. links: Andreas **Neumayer**, Ramingstein; Andreas **Zehner**, Thomatal; Philipp **Kremser**, St. Michael; Stefan **Wall**, Krakaudorf; Matthias **Winkler**, Eben/Pongau; Florian **Hofer**, Filzmoos; Daniel **Rottensteiner**, Tamsweg; Tobias **Stranig**, Untertauern; Matthias **Pitterle**, Mauterndorf



2A KLASSE

KV FL T-M.

Klaus Bayr

KV FL Ing.

Josef Ramsbacher



1. Reihe v. links, hockend: Gernot **Kappel**, St. Johann; Markus **Leipold**, Niederwölz; Stephan **Moser**, Mauterndorf; Philipp **Bisail**, Stadl/Mur
2. Reihe v. links, stehend: KV Josef **Ramsbacher**; Franz **Kratzwald**, St. Margarethen; Andreas **Ebner**, Murau; Michael **Galler**, Frojach; Johann **Fussi**, Niederwölz; Stefanie **Pevek**, Wien; Thomas **Bacher**, Ranten; David **Moser**, Krakaudorf; Michael **Rainer**, Tamsweg; Matthias **Huber**, Flachau; KV Klaus **Bayr**
3. Reihe v. links: Marco **Wind**, St. Georgen/M.; Georg **Ferner**, Tamsweg; Paul **Prodinger**, Predlitz; Markus **Prodinger**, Tamsweg; Christian **Schiefer**, St. Michael; Michael **Kirchner**, Flachau; Florian **Eßl**, Mauterndorf; Alexander **Wallner**, St. Georgen/M.; Stefan **Gappmaier**, Tamsweg; Peter **Bliem**, St. Michael; Nikolaus **Kollmann**, Zederhaus; Wolfgang **Bischof**, Schöder
4. Reihe v. links: Kaspar **Rettenwender**, Filzmoos; Matthäus **Ebner**, Filzmoos; Armin **Siebenhofer**, Krakaudorf; Michael **Salchegger**, Radstadt; Johannes **Bogensperger**, Mauterndorf; Christian **Lackner**, Flachau; Hannes **Brandstätter**, Tamsweg; Tobias **Schmidt**, Obertauern; Thomas **Bliem**, Ranten; Mario **Eugen**, Murau; Peter **Ebner**, Judenburg

Lüftenegger

GmbH

**Tischlerei
Zimmerei
Böden**

**Wolfgang
Weichselbaumer**

A-5580 TAMSWEG
JOHANN-LÖCKER-STRASSE 1
LUEFTENEGGER@ADN.AT

TEL: 06474 2228-0
FAX: 06474 2228-20



3A KLASSE

KV FL Ing.
Matthias Weiß



1. Reihe v. links, hockend: Josef **Kleemaier**, Judenburg; Marcel **Fussi**, Oberwölz; Patrick **Zitzenbacher**, Oberwölz; Markus **Fritz**, Katsch/Mur
2. Reihe v. links, stehend: Peter **Jäger**, Radstadt; Sebastian **Huber**, Flachau; Markus **Helfenschneider**, Neumarkt; Gregor **Guster**, Stadl/Mur; David **Rieberer**, Neumarkt; Christian **Schneider**, Altenmarkt; Michael **Schnell**, Radstadt; Tobias **Bucher**, Flachau; Daniel **Knapp**, Krakaudorf
3. Reihe v. links: Christian **Plank**, Oberwölz; Marko L. **Leitner**, Katsch/Mur; Amandus **Merl**, Oberwölz; Michael **Fussi**, Schönberg-Lachtal; Christoph **Lienzer**, Neumarkt; Bernhard **Oberreiter**, Flachau; Alexander **Habersatter**, Forstau; Florian **Rieberer**, Neumarkt; Andreas **Hartl**, Stadl/Mur

3B KLASSE

KV FL Mathias
Gappmaier, BEd



1. Reihe v. links, hockend: Markus **Sackl**, St. Blasen; Markus **Bischof**, Schöder
2. Reihe v. links, stehend: Joachim **Wirnsberger**, Rennweg; Gebhard **Eßl**, Mariapfarr; Christian **Planitzer**, St. Andrä i. L.; Thomas **Kogler**, Rennweg; Patrick **Schiefer**, Tamsweg; Robert **Moser**, Tamsweg; Gabriel **Greimer**, Mariahof; Andreas **Pichler**, Mariapfarr
3. Reihe v. links: Roman **Lassacher**, Mariapfarr; Christian **Lerchner**, Tamsweg; Hannes **Bogensperger**, Mariapfarr; Matthias **Wirnsperger**, Göriach; Stefan **König**, Unternberg; Manuel **Macheiner**, Göriach



ABSOLVENTEN 2010/2011

Im April 2012 konnten folgende Schüler
der 3A Klasse den Betriebsleiterlehrgang
an unserer Schule abschließen.

KV FL Kfz-M. Josef Santner



1. Reihe v. links, hockend:

Andreas **Ferner**, Tamsweg
Andreas **Scharfetter**, Altenmarkt
Georg **Huber**, Flachau

Lukas **Weilharter**, Stadl/Mur
Manuel **Fuchsberger**, Tamsweg

2. Reihe v. links, stehend:

Markus **Metnitzer**, Katsch a. d. Mur

Thomas **Walchhofer**, Altenmarkt

Thomas **Krump**, St. Georgen/M.

Wolfgang **Alker**, Murau

Winfried **Müller**, Murau

Georg **Jäger**, Eben

Wernfried **Horn**, St. Georgen/M.

Klaus **Lüftenegger**, Unternberg

Dominik **Pollheimer-Stadlober**,
Neumarkt

Stefan **Kühr**, Stadl/Mur

Markus **Schröcker**, Mariapfarr

Johannes **Oberreiter**, Stadl/Mur

Martin **Listberger**, Radstadt

Im April 2012 konnten folgende Schülerinnen und Schüler
der 3B Klasse den Betriebsleiterlehrgang
an unserer Schule abschließen.

KV FL Dipl.-Ing. Monika Hönegger



1. Reihe v. links, hockend:

Michael **Kleinferrchner**, Krakaudorf

Marcel **Zraunig**, Malta

Gerald **Winkler**, Ranten

Gerald **Bischof**, St. Peter a. Kbg.

Martin **Pfeifenberger**, Zederhaus

Harald **Santner**, Mariapfarr

Lorenz **Hötzer**, Tamsweg

Roland **Pöllitzer**, Göriach

2. Reihe v. links, stehend:

Willibald **Kremser**, Zederhaus

Josef **Bliem**, St. Michael i. L.

Philipp **Spiegel**, Neumarkt

Manuel **Pistrich**, St. Lambrecht

Maria **Köbler**, Zederhaus

Michael **Priller**, Oberwölz

Manuela **Gfrerer**, Zederhaus

Stefan **Bischof**, Niederwölz

Andreas **Macheiner**, St. Andrä i. L.

Thomas **Gruber**, Zederhaus

Günther **Macheiner**, Mariapfarr

Allen Absolventinnen und Absolventen wünschen wir
alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!



ABSOLVENTENBALL

von FL Dipl.-Ing. Monika Hönegger
und FL Kfz-M. Josef Santner

HIGHWAY TO HELL

Zu den Klängen von AC/DC sind die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen am Freitag, dem 10. Februar 2012, in den wieder prallgefüllten Festsaal in St. Michael eingezogen.

Zwei junge Damen und 36 Burschen haben die 3-jährige Landwirtschaftliche Fachschule erfolgreich abgeschlossen. Und es war auf keinen Fall eine Autobahn in die Hölle. Die jungen Menschen gehen bestens vorbereitet ins „richtige Leben“.

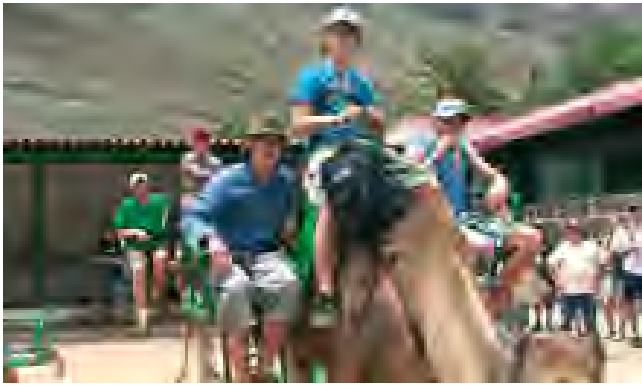
Und in diesem Leben gibt es nun einmal Geschwindigkeitsbegrenzungen und manchmal auch Stoppschilder. Und das Leben ist Gott sei Dank keine Autobahn, auf der man nur in eine Richtung fahren darf. Besonders als junger Mensch darf man noch umkehren, wenn man den falschen Weg eingeschlagen hat. Das Leben ist wahrscheinlich eher eine kurvenreiche Bergstraße, wo es hin und her und rauf und runter geht.

Nach der Begrüßungsansprache von Direktor Dipl.-Ing. Peter Rot-schopf, BH HR Dr. Robert Kissela und den Dankesworten der beiden Klassensprecher, zeigten die Schüler eine nahezu perfekte Eröffnungspolnaise. Danach wurde zu den Klängen des „Murtal eXpress“ bis in die Morgenstunden das Tanzbein geschwungen, und auch in der Disco herrschte wieder Riesenstimmung.

Weitere Höhepunkte der Ballnacht waren ein ausgeklügeltes Schätzspiel, die Tombola sowie eine von den Schülern selbst einstudierte Mitternachtseinlage.

Der LFS-Ball – eine unvergessliche Veranstaltung für alle Ballbesucher und der Höhepunkt für die Schüler während ihrer Zeit an der LFS.

Wir wünschen unseren Absolventen, dass sie immer den richtigen Gang eingelegt haben und genau herausfinden, wann sie Gas oder Bremse benützen müssen.



auch der Spaß darf bei derartigen Veranstaltungen nicht zu kurz kommen.

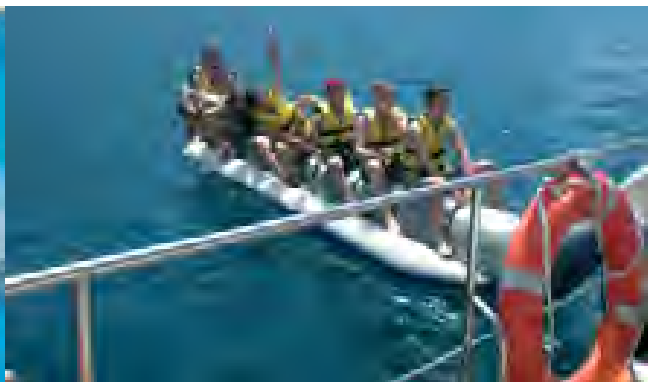
Einige Höhepunkte der Reise waren:

- Eine Katamaranfahrt mit Para-Sailing, Jet-Ski und Bananenfahren
- Eine Jeep-Safari ins Landesinnere – die andere Seite von Gran Canaria
- Der Loro Parque auf Teneriffa

Der Loro Parque ist ein Tierpark im Norden der Kanareninsel Teneriffa. Er wurde als Papageien-Park angelegt, was ihm auch seinen Namen gab – *Loro* ist das spanische Wort für Pa-

pagei. Im Tierpark wird eine Vielzahl von Papageien und Sittichen gezeigt. Zudem bietet der als tropischer Garten angelegte Loro Parque auf drei Ebenen Aquarien, Volieren und Gehege, einen Spielplatz und Show-Veranstaltungen in speziell gestalteten Arealen.

Abschließend bedanken wir uns bei unseren Begleitern FL Dipl.-Päd. Carina Moser und FL Dipl.-Ing. Wolfgang Kocher für die Unterstützung während der abgelaufenen drei Jahre und wünschen unseren Absolventen alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.



ROSTOCK-PREIS

Die diesjährigen Preisträger für den großzügigen Preis aus der Rostock-Stiftung, welcher vom Raiffeisenverband aufgestockt wird, waren Roland Pöllitzer aus Göriach und Johannes Oberreiter aus Stadl an der Mur.

**Wir möchten euch
dazu noch einmal
herzlich gratulieren!**





Tag der offenen Tür

an der Landwirtschaftsschule Tamsweg

Samstag, 17. November 2012

9.00-13.00 Uhr



Wir tragen die Zukunft auf Händen!

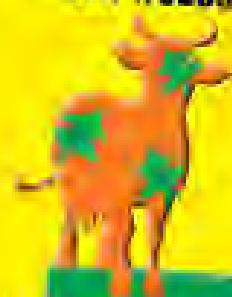
Es tut sich was

- ... In der Fleischverarbeitung
- ... In den Werkstätten für Landtechnik und Forstwirtschaft
- ... In der Holz- und Metalltechnik
- ... In der Schnapsbrennerei
- ... In den Stallungen

Schau dir das neue Internat an!

Wir laden zu einem Imbiss in der
Speisesaal herzlich ein!

Wir freuen uns auf dein Kommen!



naturnah verbunden leben



Ratgeber
für den Beruf im Landbau





AUF DEN SPUREN UNSERER ABSOLVENTEN

von FL Dipl.-Ing. Burgi Kaiser

Lungaurisch schmeckt's einfach besser!

Im Jahr 2005 wurde der Ferienregion Lungau mit der Spezialität des Eachtling als Leitprodukt, die Auszeichnung „Genussregion“ verliehen. Laut meiner Berechnung ergibt Regionalität und Qualität eine bestimmte Spezialität.

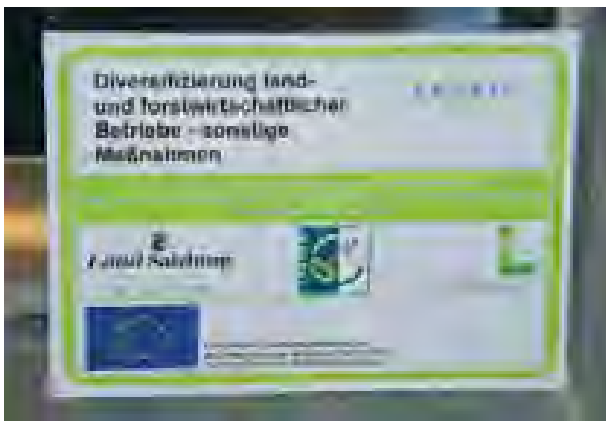
Wie ist das also im Lungau? – „Alles Eachtling – oder was?“

Im Lungau gibt es eine Vielfalt an regionalen Produkten und Spezialitäten, die höchsten Genuss versprechen. Zu dieser Region der verschiedensten Genüsse tragen die Absolventinnen und Absolventen der LFS Tamsweg wesentlich bei.



Erwin Bauer, Thomatal

So führte mich mein erstes Interview für diese Zeitung nach Thomatal.



Erwin Bauer führt dort den elterlichen Milchvieh-Betrieb mit sehr viel Enthusiasmus. Für den Absolventen des Jahrganges 96/97 war immer klar, dass er den Betrieb mit 16 ha Grünland und einer eigenen Alm einmal übernehmen wird. Schließlich sind die Milchkühe sein Ein und Alles. Er analysierte schon immer ihr Temperament und ihre unterschiedlichen Charaktere.

Rüstzeug aus der Schweiz

So zog es ihn schließlich in die Schweiz, wo er zwei Sommer als Senner in Graubünden verbrachte. Zwischen den zwei Almsommern absolvierte er die Ausbildung zum Senner am LBBZ Plantahof. Mit dem Rüstzeug zur optimalen Verarbeitung der Milch seiner Kühe, kehrte er im Herbst 2008 aus der Schweiz zu-



rück und begann mit der Planungsarbeit. Unterstützung fand sein Vorhaben auch im Leader-Projekt. Schließlich sollte sein Hobby zum Beruf und ein weiteres Standbein für den landwirtschaftlichen Betrieb werden. Wichtig dabei war, dass die eigene Käserei dem Handwerk verbunden bleibt. Nach einer gründlichen Planungsphase erfolgte im Mai 2010 der Spatenstich. Ein Jahr später, am 21. Mai 2011, verließ die erste Produktion den Käsekessel. Mittlerweile werden Frischkäse, Weichkäse und





Hartkäse nach eigenen Rezepturen erzeugt. Nur der Bergkäse wird entsprechend der Schweizer Almtradition hergestellt. Solche geheimnisvollen Käsekreationen verlangen natürlich auch nach besonderen Namen. Diese ergeben sich aus den Charakterzügen und dem Temperament seiner Kühe. So stammt der Pfefferkäse von der „Scharfen Gretl“ oder der edle Kräuterkäse trägt den Namen „s“Vaschmüste Schatzl“. So tauchen Kunden aus dem Lungau, dem ganzen Land Salzburg bis über die Grenzen nach Frankreich oder Belgien, immer wieder in die Thomataler Käsewelt ein. In der Gastronomie finden sich die Käsevariationen auf den Speisekarten von gediegenen Landgasthäusern bis zu den Haubenlokalen. Demnächst wird Erwin mit einer, für den Lungau typischen Käsevariation aufhören lassen, welche dem Gaumen Freude bereiten wird.



Lohnkäserei und Schaukäserei

Mittlerweile gibt es in der Käserei neben dem 500-l-Käsekessel einen mit 900 l Fassungsvermögen. Erwin konnte mit der Lohnkäserei seinen Betrieb mit einem weiteren Standbein absichern. Ab 150 bis 200 l Milch hat jeder die Möglichkeit, seinen eigenen Käse oder seine



eigene Butter produzieren zu lassen.

Es ist auch möglich, das Käsen und Buttern aus nächster Nähe zu beobachten. Selbstverständlich werden dabei die einzelnen Schritte vom „Senner“ Erwin erklärt – von der frischen Kuh-

milch bis hin zum schmackhaften Käse, wobei ihm die Kinder sehr am Herzen liegen.

Die Herde

Nicht alltäglich sind die Kühe von Erwin. Neben der Rinderrasse Fleckvieh hält er auch die Rasse Jersey auf dem Hof. Die eher kleinwüchsigen, sehr gutmütigen Tiere haben eine für die Käseherstellung besonders gute Milchezusammensetzung, weil die Milch sehr viel und qualitativ hochwertiges Eiweiß enthält. So gibt es mittlerweile vier weibliche Jerseyrinder auf dem Fötschl-Hof.



Energie unabhängig und sparsam

Den Strom für seine Käserei bezieht Erwin aus der hauseigenen Photovoltaikanlage, wobei er in der Käserei hauptsächlich mit heißem Wasserdampf arbeitet. Das minimiert den Energieeinsatz generell. Mit dem 120° bis 130° C heißen Dampf erhitzt er über einen doppelwandigen Käsekessel die Milch. Weiters kann mittels Dampf gereinigt und die Reinigungswassertemperatur immer konstant gehalten werden, wodurch der Reinigungsmittelbedarf reduziert wird.



Bei einer unvergesslichen Reise in die geschmacksvolle Welt der zur Zeit 13 Käsesorten in der Schaukäserei Fötschlalm, ausgezeichnet durch das Temperament und den Charakter der einzelnen Kühe, kommen alle Sinne auf ihre Kosten. Das haben bereits viele Kunden aus dem In- und Ausland (von Ungarn, über Frankreich bis nach Belgien) erkannt.



Josef Bogensperger, Mariapfarr

Ein Absolvent, dessen Gesicht man weit über den Lungau hinaus kennt, ist Sepp Bogensperger vlg. Mühlhauser aus Mariapfarr. Sepp absolvierte die LFS Tamsweg in der Zeit der Umstellung von Unter-/Oberklasse in die Dreijährigkeit. Aus diesem Grunde musste er die LFS Zeit in Bruck fortsetzen und schloss im Frühjahr 1987 die Schule ab. Nach einer entsprechenden Praxiszeit rundete er seine Ausbildung 1989 mit dem landwirtschaftlichen Meister ab.



Von klein auf Bauer

Sepp wuchs am landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern in Althofen auf und war von der Arbeit des Landwirtes von klein auf fasziniert. Nach einem Jahr Poly wusste er so auch bald, dass die Übernahme des elterlichen Betriebes nur über die Landwirtschaftsschule führen kann.

Nach seiner Schulzeit – woran ihn so mancher Schwank erinnert – unterstützte er seine Eltern und konnte seither den landwirtschaftlichen Betrieb stetig erweitern. Die Betriebsschwerpunkte Milchproduktion, Zucht, Getreide und „Lungauer Eachtling“ wurden beibehalten, je-



doch laufend aufgestockt. Heute bewirtschaftet Sepp mit seiner Frau Margit und Tochter Julia (welche ebenfalls Absolventin der LFS Tamsweg ist und derzeit den Meisterkurs besucht) einen Biobetrieb mit

30 ha, 18 Milchkühen (Fleckvieh/RF), ca. 30 Stück Jungvieh und zwei Pferden. Tochter Simone hat mittlerweile ihr Landwirtschafts-Studium an der Boku in Wien abgeschlossen. Bei einem Milchkontingent von 105.000 kg wird ein Stalldurchschnitt von 7.000 kg erzielt. Ein Teil der Nachzucht wird in Maishofen versteigert. Die Feldarbeit teilt sich in 5 ha Dauergrünland, 16 ha Wechselwiese, 6 ha Futtergetreide (Gerste, Triticale) und 3 ha Kartoffeln. 30 ha Wald und Almrechte am „Trog“ und „Gensgitsch“ runden den Betrieb ab.

Neben seiner Arbeit am Hof und seiner Zeit mit der Familie genießt er die Jagd und die Ausfahrten mit seinem Motorrad.

Das mit der „Kraft der Gemeinschaft“ viel bewegt werden kann, hat Sepp von Kindesbeinen an gelernt. So ist er im Ausschuss der Mähdrescher- und Stiergenossenschaft oder auch von Trogalm und Gensgitsch. Der Schönbergweggenossenschaft steht er als Schriftführer zur Verfügung.



Der Lungauer Eachtling

Ein besonderes Anliegen war ihm immer der Lungauer Eachtling. So hat er den Tiefstand der Kartoffelwirtschaft im Lungau miterlebt. Mit Hilfe einiger engagierter Bauern, dem damaligen Direktor Dipl.-Ing. Wolfgang Stockhammer und später mit Fachlehrer Ing. Hans Jesner, hat man die Probleme im Kartoffelanbau und auch in der Kartoffellagerung in Griff bekommen und sehr viel in die Vermarktung investiert. Die Zeiten, wo jeder in seinem Kartoffelbunker gelagert, sortiert und abgefüllt hat, sind längst vorbei. Mit dem gemeinsamen Eachtling-Keller ist einiges leichter geworden. Interessant dabei ist aber nach wie vor, dass jedes Mitglied pro angelieferte Eachtling-Kiste



eine halbe Stunde an Arbeit im Keller investieren muss. Also, Gemeinschaft ist nach wie vor das Zauberwort.

Mon Chéri-Kirsche oder Red Bull

Nach einigen Jahren als Obmann-Stellvertreter hat Sepp 2002 sein Amt als Obmann des Lungauer Saatzucht- und Saatbauvereins übernommen. In seiner bisher zehnjährigen Amtszeit hat er den Erdäpfelmarkt nicht nur im Lungau stark geprägt. Mit dem „Lungauer Eachtling“ hat die Gemeinschaft einen Markenbegriff geschaffen und sich sogar in der Genuss-Region positioniert. Sie gehen mit ihrem Produkt den Weg der Mon Chéri-Kirsche, saisonal begrenzt und als Spezialität, die ihren Preis hat.

Mittlerweile spielt der Eachtling nicht nur im Nahrungsmittelbereich eine Rolle, auch die Kultur nutzt die Marke bei den verschiedensten Veranstaltungen.



Wenn man Sepp nach einem Lebensziel fragt, dann lehnt er sich zurück und antwortet mit einem genussvollen Grinsen auf den Lippen: „Das der Lungauer Eachtling so bekannt wie Red Bull wird – denn er ist doch auch viel mehr als wie nur ein Kartoffel!“

Lungauer Saatzucht- und Saatbauverein

ZVR-Zahl: 792083482

Amtsgasse 8

5580 Tamsweg

Tel.: 06474/2219

Fax: 06474/7084-13

E-Mail: bbk-tamsweg@lk-salzburg.at



Obmann: Josef Bogensperger vlg. Mühlhauser in Althofen/Mariapfarr

Geschäftsführer: DI Andreas Kaiser

Vision

Der Lungauer Eachtling soll als Salzburger Spezialität österreichweit noch stärker bekannt werden. Die derzeitigen Vermarktungserfolge im Speise- bzw. Pflanzgutbereich sollen weiterhin auf qualitativ hohem Niveau gehalten und wenn möglich ausgebaut werden. (Obmann Josef Bogensperger)

Der Lungauer Saatzucht- und Saatbauverein wurde 1949 gegründet und betreut derzeit 28 Mitglieder sowohl in fachlicher als auch administrativer Hinsicht.

Die jährliche Eachtlingproduktion liegt bei ca. 1.000 t – 400 t Pflanzgut, 400 t Speiseware und



200 t Futterkartoffel. Zwei Drittel der Speiseware wird über den Lebensmitteleinzelhandel bzw. die Salzburger Lagerhäuser vermarktet. Der Rest wird von den Vereinsmitgliedern direkt vermarktet. Das Pflanzgut wird zur Gänze dem Salzburger Raiffeisenverband verkauft.





In der Beratung liegt der Schwerpunkt in der Qualitätssicherung, um die Einzigartigkeit und Besonderheit des Lungauer Eachtlings, dessen Anbauflächen über 1.000 m Seehöhe liegen, zu gewährleisten.

Dass sich diese Qualitätsorientierung gelohnt hat, beweist die Verleihung der Auszeichnung „Genuss-Region“ mit dem Leitprodukt Lungauer Eachtling für den Bezirk Tamsweg.



Ziel des Vereines ist es, durch die straffe Geschäftsführung und den direkten Kontakt zum Lebensmitteleinzelhandel sowie Konsumenten, einen angemessenen Preis für die erzeugte Ware zu erreichen.

Für die Zukunft ist geplant, den Marktauftritt weiter zu verbessern, die hohe Qualität durch die Teilnahme an Markenprogrammen (AMA-Gütesiegel) abzusichern und neue Käufer-schichten in der Spitzengastronomie zu erschließen.



Mit Hilfe eines professionellen Marketingkonzeptes soll zudem im Internet eine fundierte Information über den Verein, die Eigenschaften der Kartoffelknolle bzw. Kartoffelsorten sowie deren Verwendung angeboten werden.



Statistik

28 Mitglieder – 20 Bio-Betriebe

8 konventionelle Betriebe

Anbaufläche gesamt: 40 ha

Kartoffelsorten: Annabelle, Anuschka,

Desiree, Ditta, Erika, Husar, Jaerla, Laura,

Nicola, Ostara, Pandora



DAS PROJEKT ALS MITTELPUNKT DES UNTERRICHTS

Erstmals an der Schule wurde in der vorletzten Schulwoche eine Projektwoche durchgeführt. Für eine ganze Woche wurde der Klassenverband aufgelöst. Die Schülerinnen und Schüler konnten aus verschiedensten Projekten wählen. Es war sicherlich für jeden etwas dabei, und so konnten alle den Unterricht auf ganz eine andere Art und Weise erleben. Die Aktivität der Schülerinnen und Schüler hat uns gezeigt, dass diese Form des klassenübergreifenden Unterrichts auch in Zukunft Platz haben wird.

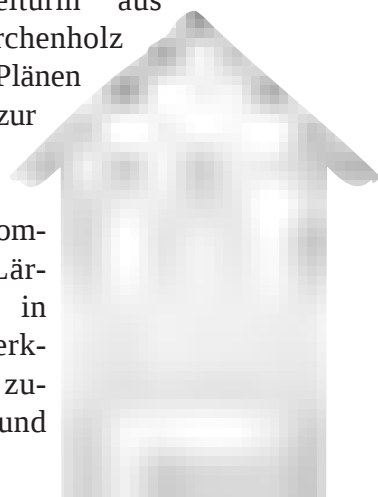
Projekt Holzwerkstatt

von FOL Dipl.-Päd. Klaus Bayr und
FL T-M. Hubertus Wieland, BEd

Ein Kinder-Spielturm und mehrere Bank-Tisch-Kombinationen waren Thema in der Holztechnik. Dies alles war eine spezielle Herausforderung sowohl für Lernende als auch für Lehrende in den verschiedenen Fachbereichen. Die Pläne der jeweiligen Projekte wurden mit den Lernenden am PC geplant und gezeichnet, aber auch die einzelnen Brettaufrisse im Maßstab 1:1 sind für das Gelingen und Verstehen solcher Bauvorhaben von Notwendigkeit, wie die Fotos beweisen.

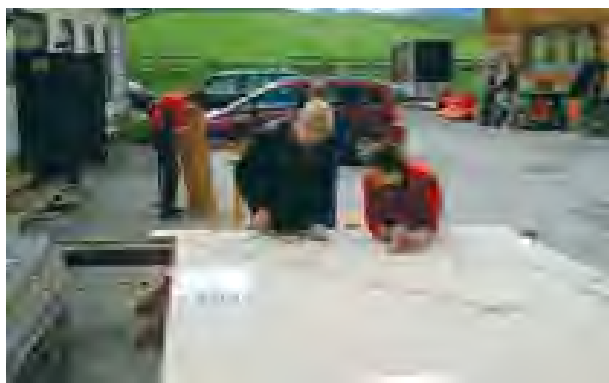
Der Kinder-Spielturm aus Fichten- und Lärchenholz wurde nach den Plänen vorgefertigt und zur Abholung bereitgestellt.

Die Bank-Tisch-Kombinationen aus Lärchenholz wurden in der Tischlereiwerkstätte gefertigt, zusammengebaut und geölt.



Nachdem die einzelnen Zeichnungen, Aufrisse und Stücklisten erstellt wurden, das passende Holz ausgesucht und zugeschnitten war, stand das Zusammenbauen an.

Je zwei Garnituren wurden für die Schule sowie für das Senioren-Wohnheim Tamsweg behindertengerecht angefertigt.





Aufforstungsprojekt Pfarre Tamsweg

von FL Dipl.-Ing. Georg Kleinfurchner-Ebner

Auf Initiative von OFM DI Heinrich Koidl startete die LFS Tamsweg ein Aufforstungsprojekt für die Pfarre Tamsweg, das im Rahmen der Projektstage in der letzten Schulwoche umgesetzt wurde.



Dabei wurden von den Schülern auf Waldflächen der Pfarre im Bereich Preber, 3.800 Topf-



pflanzen der Firma Lieco, der Baumarten Fichte, Lärche und Tanne versetzt. Nach einer intensiven Einschulung am ersten Tag durch Experten der Herstellerfirma waren die Burschen mit Begeisterung und Elan bei der Sache. Zusätzlich wurden die Tannen verpflockt und mit Drahtkörben vor Schäden durch Wild geschützt.

Für die Schüler war es eine wertvolle Erfahrung, diese Form der Aufforstung kennen zu lernen, aber auch eine persönliche Bereicherung der Pfarre einen Dienst erwiesen zu haben.

Käserei

von FL Dipl.-Päd. Carina Moser

Im Zuge des Käsereiprojektes bekamen die Schüler die Möglichkeit, bereits erworbene Kenntnisse vom Praxisunterricht zu vertiefen. Sie hatten somit auch einmal die Gelegenheit die Verarbeitung der Milch in allen Schritten zu verfolgen, was in einer Unterrichtseinheit während des Schuljahres leider nie möglich ist. Jeder Schüler dieser Gruppe stellte meist im Alleingang die verschiedensten Produkte wie Frischkäse, verschiedene Schnitt- und Hartkäsesorten, Butter, Schotten und Topfen her.



Ein Highlight des Projektes war auch der Besuch bei der Schaukäserei Fötschlalm in Thomatal. Die Schüler durften Erwin Bauer tatkräftig bei der Herstellung von Schnitt- und Hartkäse unterstützen.





Blumenschmuck am Landwirtschaftsbetrieb Standlhof

von FL Kfz-M. Johann Gruber

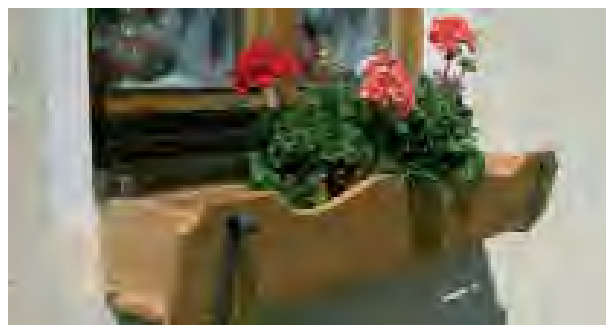
Auf Anregung der derzeitigen Bewohner des Standlhofs Ursula und Thomas, die beide an der Schule tätig sind, machten wir uns über die Anbringung von Blumenkästen am Wohnhaus des Landwirtschaftsbetriebes Gedanken.

Als geeigneter Zeitraum für die Herstellung und Montage von schmiedeeisernen Halterungen und den dazu passenden Blumentrögen aus Lärchenholz wurde schließlich die Projektwoche am Ende des Schuljahres fixiert.

In der Landtechnik- und Metallwerkstätte wurden geschmiedete Haken, die bei der Montage die Wärmeschutzfassade des Gebäudes nicht beschädigen und beeinträchtigen durften, entworfen.

Die Lehrer und Schüler der Holzwerkstätte kreierten dazu passende, schmucke Blumentröge aus Lungauer Lärche.

Nachdem einige Tage mit Schmieden, Schweißen, Hobeln, Schrauben und Lackieren ausgefüllt waren, konnten schließlich am letzten Tag



der Projektwoche die Halterungen und Tröge montiert werden.

Diese wurden dann auch gleich von der Frau des Hauses farbenprächtigst bepflanzt. Den ganzen Sommer über bis lang in den Herbst hinein, konnte man sich heuer am üppig blühenden Blumenschmuck erfreuen.



Herdenschutzprojekt in Zederhaus

von FL Dipl.-Ing. Wolfgang Kocher

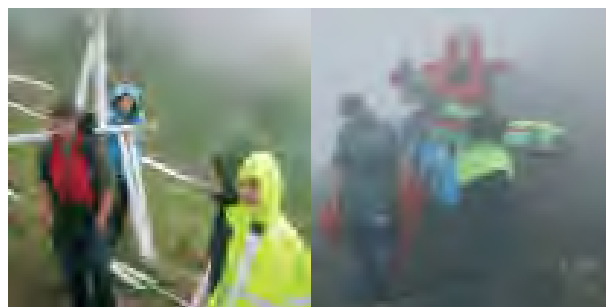
Es gibt eine nationale Beratungsstelle „Herdenschutz“, dessen Leitung Georg Höllbacher inne hat. Diese fungiert als Drehscheibe für alle Angelegenheiten rund um den Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere vor großen Beutegreifern in Österreich. Unter anderem ist es deren Aufgabe, verschiedene Herdenschutzmaßnahmen in der Praxis zu Erproben und zu analysieren.



Im Rahmen der Projektwoche halfen die Schüler des ersten Jahrganges mit ihren zugeteilten

Projektbetreuern Dipl.-Ing. Burgi Kaiser und Dipl.-Ing. Wolfgang Kocher bei der Errichtung eines Zaunes im Steckenkar auf den Karthäusenalmen in Zederhaus.

Bei diesem Projekt ging es darum, den großen Kosten- und Arbeitsaufwand für die Errichtung und Instandhaltung eines Zaunes, welcher eine Schafherde vor großen Beutegreifern wie Bär, Wolf und Luchs schützen sollte, aufzuzeigen. Das Material für ca. 5 km Elektro- und Maschendrahtzaun wurde teilweise unter sehr schlechten Witterungsbedingungen von den Burschen ab der Wastlalm bis zu den verschiedenen Depotplätzen mit Hilfe von Kraxen und Rucksäcken transportiert. Anschließend wurde der Zaun aufgebaut.





Während des dritten Arbeitstages wurden die fleißigen Burschen von Dr. Jörg Rauer, „Bärenanwalt“ von Österreich vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Assistentin der Beratungsstelle Herdenschutz



Birgit Lang und Direktor Dipl.-Ing. Peter Rotzschopf besucht.

Trotz der schlechten Bedingungen und der Tatsache, dass wir jeden Tag völlig durchnässt und müde in die Schule zurückkehrten, war es ein tolles Erlebnis in den Zederhauser Bergen.

Mit dem Fahrrad die Region Lungau/Krakau mit ihren Faszinationen (Sehenswürdigkeiten) kennenlernen

von FL Dipl.-Päd. Karl Macheiner

Unter diesem Motto stand ein Projekt einer kleineren Gruppe der Schüler der LFS Tamsweg. Mit diesem fächerübergreifenden Projekt aus Religion, Volkskunde, Geschichte und Sport sollten die Schüler Sehenswürdigkeiten und Kleinode im besagten Raum kennenlernen und sich zugleich sportlich betätigen. Das Projektteam mit Dipl.-Ing. Monika Hönegger, Ing. Peter Wirnsperger und Dipl.-Päd. Karl Macheiner stellte ein umfangreiches, interessantes, aber auch kräfteraubendes Programm zusammen. Die Tour verlief über vier Tage mit einer Übernachtung auf einer Almhütte. Am ersten Tag ging die Tour nach einer Besichtigung des neuen Schießstandes am Prebersee mit eingehenden Erklärungen von Oberschützenmeister Peter Kröll über das Preberschießen, weiter nach Krakau. Nach dem Besuch des örtlichen

Heimatmuseums endete die Radtour in Murau. Von Murau aus erfolgte die Heimfahrt erleichtert mit der Murtalbahn. Der zweite Tag stand wieder im Zeichen der Lungauer Heimatkunde. Die Tour führte zum Schloss Mauterndorf mit anschließender Führung und Besichtigung. Ein Badenachmittag ließ die Muskeln wieder Kraft tanken. Der dritte Tag führte über die neue Ausstellung der Hexenverbrennung am Pass-eggen zum Nessiteich in Mariapfarr, wo die neue Flying Fox Attraktion ausprobiert wurde. Weiter führte die Route über Göriach auf die Wildbachhütte im Lessachtal. Nach dieser anstrengenden Bergtour erholten sich die Teilnehmer bei einer kleinen Wanderung zu den Lawinenkegeln am Gumma. Eine Übernachtung auf der Hütte rundete den Tag ab. Der Abschlussstag führte uns zum bekannten Lessacher Friedhof und über die Ruine Thurnschall und Lasa zurück nach Tamsweg. Kameradschaft, Kollegialität und Teamgeist waren auch in diesen Tagen immer wieder ein Thema und wurden von den Teilnehmern bravourös gemeistert.





Anfängerkurs für Imker

von FL Mathias Gappmaier, BEd

Ein Anfängerkurs für zukünftige Einsteiger in die Hobbyimkerei rundete das Angebot der Projektwoche ab. Großen Anklang fand dieser Kurs in den Reihen der Schülerinnen und Schüler. Nicht weniger als 18 Schüler nahmen das Angebot dieses Kurses an. Sieht man das klassische Bild eines Imkers (älterer Herr mit Vollbart und Pfeife), so ist dies ein wichtiger Schritt für den dringend benötigten Imkernachwuchs in den einzelnen Ortsvereinen. Weiters ist die Biene untrennbar mit der Landwirtschaft verbunden, weil ohne sie Kulturlandschaft im heutigen Sinne nicht vorstellbar und möglich ist. Sie ist in vielen Fällen für die Nahrungsbereitstellung für uns alle ein wichtiger Faktor und für manche Landwirte ein wichtiger Betriebszweig.



Als Referent konnte Wanderlehrer Franz Wieland gewonnen werden. Durch sein großes Wissen und die riesige Begeisterung rund um die Bienen, vermochte er die Schüler zu jeder Zeit in den Bann der Biene zu ziehen.

Der erste Tag war wetterbedingt von Theorie geprägt. Die weiteren Tage waren, soweit es das regnerische Wetter zuließ, hauptsächlich mit Arbeiten am Stand beziehungsweise bei und mit den Bienen verbunden. Dabei konnten



die Schüler Einblick in folgende Themen nehmen:

- Benötigte Gerätschaften des Imkers inkl. der Kosten bei Neuanfang
- Zusammenstellung und Aufbau eines Bienenvolkes
- Herstellung eigener Wabenrähmchen
- Das Markieren von Königinnen
- Arbeiten am Stand im Laufe des Bienenjahres
- Erkennen von Drohnenbrut, Arbeiterinnenbrut, Honigwabe, ...
- Und zu guter Letzt das Schleudern von Honig mit anschließender Verkostung

Die Schüler bekamen nach Absolvierung der 3,5 Tage eine Kursbestätigung, welche ihnen ermöglicht, nach Einstieg in die Imkerei bei Neuanschaffungen von diversen Gerätschaften Förderungen bzw. Unterstützungen zu lukrieren. Somit hat dieser Kurs nicht nur das eigene Interesse für die Imkerei gestärkt, sondern auch einen weiteren Vorteil für den Beginn einer eigenen Imkerei.

Mich persönlich freut es, dass es nun wieder motivierte und vor allem junge Menschen gibt, die sich für das Imkern interessieren. Wer weiß, vielleicht steht bald auch in Ihrer Nachbarschaft ein Bienenvolk oder Stand, der einem dieser Schüler des Kurses an der LFS Tamsweg gehört.





KANNST DU REDEN – KANNST DU MITREDEN

von FL Dipl.-Ing. Burgi Kaiser

Am Donnerstag, dem 22. März 2012, fand in der LFS Tamsweg der Landesredewettbewerb 2012 der Land- und Hauswirtschaftsschulen Salzburgs statt.

Ziel dabei war es, die Jugend zum Mitreden aufzufordern, denn nur so ist „das Mitreden“ auch künftig gesichert. Entsprechend des Leitspruches des diesjährigen Finales „Kannst du reden – kannst du mitreden“ wurde versucht, den Schülerinnen und Schülern mitzugeben, dass auch „Reden“ geübt werden kann. Nur wer schon in jungen Jahren an der Ausdrucksweise feilt, lernt rasch zu formulieren bzw. etwas auf den Punkt zu bringen.

Mut und Courage

So haben die Schüler Courage und Mut bewiesen und sich schon im Vorfeld in den einzelnen Schulen präsentiert. Schlussendlich durften aus jeder Schule drei Schülerinnen und Schüler am Finale an der LFS Tamsweg teilnehmen.

Die Aufregung beim Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Donnerstag in der Früh war spürbar. Die Anspannung war für so manchen fast nicht auszuhalten. So wurde das Buffet von Schülerinnen und Schülern teilweise links liegen gelassen. Der Bewegungsdrang war dafür umso größer.



Vielfältige Themen

Schließlich präsentierten sich alle perfekt der Jury. Die Themen erstreckten sich über viele Bereiche. So wurde über den Klimaschutz, den Weltfrieden, das Essen, die Wehrpflicht und die Politik geredet. Auch die Jagd, das Computerzeitalter oder der Fitnesswahn kamen zur Sprache.



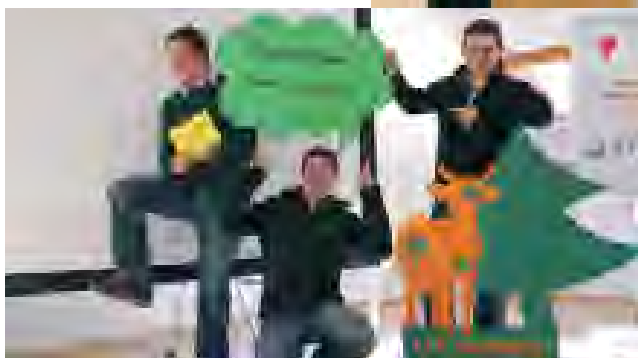
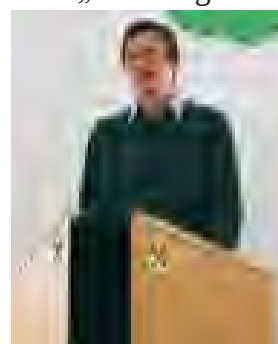
Die Jury: LAbg. Bgm. Ing. Manfred Sampl; Eva-Maria Rauter, BEd, Akzente; Mag. Andrea Kocher, Bezirksblatt; ÖR Paul Schreilechner, Bezirks-Bauernkammer; Mag. Josef Fanninger, Regionalverband

Der Sieg blieb im Lungau

Der Jury boten sich sehr gut vorbereitete Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung der Reden war die Jury sehr gefordert. Die Reden waren aktuell, entsprechend strukturiert und inhaltlich exzellent vorbereitet. Vorgetragen wurde oft sehr beeindruckend und ausdrucksstark. Am Nachmittag standen endlich die Sieger fest. Gewonnen hat Georg Jäger von der LFS Tamsweg mit der Rede „Der perfekte Politiker“. Knapp dahinter belegte den 2. Platz Sissy Dufter, die Schülerin der HWS Winklhof ist, mit ihrer Rede zum Thema „Fastfood – Slowfood“. Den 3. Platz erreichte Andrea Vorreiter, Schülerin der HWS Bruck, mit ihrer beeindruckenden Rede zum Thema „Schulangst“.

Foto rechts:
Der Sieger Georg Jäger
bei seiner Rede

Foto unten:
Das LFS-Team mit Georg
Jäger, Roland Pöllitzer
und Markus Sackl



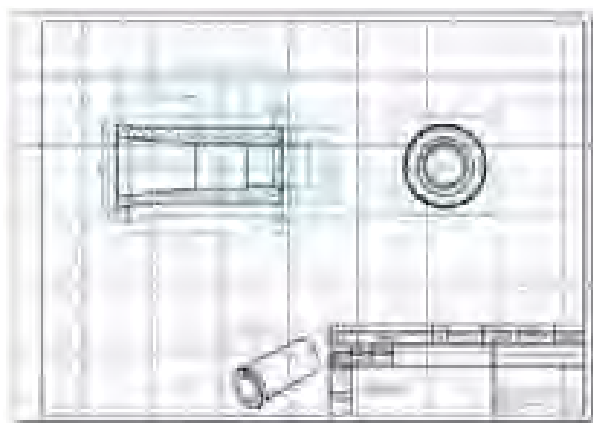


VON DER KREATIVEN IDEE, ÜBER EINE EXAKTE PLANUNG ZUM INNOVATIVEN WERKSTÜCK

von FL Kfz-M. Lmt.-M. Leo Ernst

Wenn kreative Ideen umgesetzt werden wollen, bedarf es vieler einzelner Schritte, die schließlich – wie bei einem Puzzle – ein Gesamtes ergeben.

Im Zuge der zeitgemäßen Ausbildung im Schwerpunkt Metall an der LFS Tamsweg werden diese individuellen Ideen auf Grund der Möglichkeit eines fächerübergreifenden Unterrichtes in die Realität umgesetzt. Das Konzept wird in Form einer aussagekräftigen Skizze erstmals auf Papier gebracht und im Zuge des Unterrichtsfaches Fachzeichnen und Metallbearbeitung als 2d-Zeichnung konstruktiv dargestellt und technisch ausgearbeitet.



Nicht nur auf Grund von immer komplexer werdenden Ausführungstechniken, sondern auch auf Grund eines zeitgemäßen und fortschrittlichen Lehrinhaltes, wird das Werkstück dreidimensional anschaulich konstruiert. Das dabei zur Anwendung kommende CAD-Programm *Solid Edge* wird sowohl von Maschi-

nenbau-HTL und Berufsschule als auch von Industriebetrieben verwendet.

Die innovativen Werkstücke werden entsprechend der individuellen Planung im Zuge des Praxisunterrichtes in der Produktionshalle der Schlosserei hergestellt, wobei komplizierte Drehteile mittels computerunterstützter CNC-Drehbank vom Schüler gefertigt werden.

Die hervorragenden Ergebnisse können sich sehen lassen und reichen von Polterschild und Rückezange über Kippmulde bis hin zum Klauenpflegestand.



HOMÖOPATHIE IM STALL

von FOL Ing. Peter Wirnsperger



Fachschule Tamsweg Aktuell
Oktober 2012

Für diesen Kurs konnte Fr. Angela Lamming-Reith, praktizierende Homöopathin, Dozentin und Bäuerin in Bayern, gewonnen werden. Es wurde zum ersten Mal ein Grundkurs in Homöopathie in der dritten Klasse zu Beginn des zweiten Halbjahres abgehalten.

Lamminger-Reith: „Homöopathie am Tier ist keine Modeerscheinung, es gibt sie schon sehr lange. Medikamenten-Wartezeiten bei Milch und Fleisch stellten für viele Landwirte ein existenzielles Problem dar. Homöopathie, speziell in der Tiermedizin, hat in unserer Zeit wieder mehr an Bedeutung gewonnen – besonders für die Biolandwirtschaft. Der Einsatz von Antibiotika kann gedrosselt werden. Viele Resistenzen gegen Krankheiten sind nur durch Antibiotika-Missbrauch entstanden.“



Da unser landwirtschaftlicher Betrieb Standlhof seit einigen Jahren erfolgreich biologisch bewirtschaftet wird und viele unserer Schüler aus biologisch bewirtschafteten Betrieben stammen, wird es immer notwendiger, den Schülern natürliche Behandlungsmethoden aufzuzeigen. Sie sind auch dahingehend zu unterrichten, dass sie als Bauer selbstständig arbeiten und auch in Behandlungen und Besamungen eigenes Wissen anwenden können. So gelten in der Homöopathie zwei Grundregeln, um sie zum Nutzen des Tierhalters anwenden zu können:

- Vorbeugend, d. h. als Prophylaxe
- als therapeutische Methode oder als Notbehandlung akuter Einzelfälle

Neben all ihrem Wissen in der Homöopathie hat uns Fr. Lamming-Reith auch an ihren jah-

relangen Erfahrungen als Landwirtstochter sowie als Bäuerin auf ihrem eigenen Betrieb teilhaben lassen.

Weiters geplant ist im laufenden Schuljahr den Schülerinnen und Schülern eine Unterrichtseinheit in „Homöopathie und Naturheilkunde“ als Praxiseinheit anzubieten. Diese umfasst z.B. Rezepte über Kräutermischungen oder Mastitisprophylaxe. Es geht darum, altes Wissen neu zu erlernen und um Möglichkeiten, kranke Tiere selbst zu erkennen und kostengünstig behandeln zu können. Es ist für den Schüler wichtig, nicht nur zu wissen, wie man ein Tier gezielt behandeln kann und ab wann man ärztlichen Rat einholen muss, sondern notwendig, die Entstehung einer Krankheit zu erkennen, um eine richtige Behandlungsentscheidung zu treffen. Besonders in der heutigen Zeit, in der der Bauer immer mehr mit finanziellen Belastungen zu kämpfen hat und oftmals ein Tier ausgemerzt werden muss, ist es wichtig, sein Wissen zu erweitern und auf das zurückzugreifen, was die „Alten“ schon lange vor uns wussten und uns mitgegeben haben. Leider ist dieses Wissen in der heutigen Zeit in Vergessenheit geraten und sollte im Laufe dieses Unterrichtsjahres allmählich wieder entstaubt werden, getreu dem Motto „Naturmittel – altes Kulturgut der Menschheit“ (keine Scheu vor Eigeninitiative).



www.lfs-tamsweg.at
naturverbunden.clever



BERICHT AUS DER WALDWIRTSCHAFT

von FL Dipl.-Ing. Georg Kleinfurchner-Ebner

Schwerpunkt im Bereich Waldwirtschaft war auch im Schuljahr 2011/12 wieder der Forstfacharbeiterkurs, der, wie es OFM DI Müller in seinen Grußworten im Rahmen der Abschlussfeier so treffend formulierte, von der Zahl zwölf, dem Dutzend also, geprägt war. Es war der zwölfte Forstfacharbeiterkurs an der LFS Tamsweg, somit ist diesbezüglich das Dutzend voll. Die Zahl der Teilnehmer betrug diesmal fünfeinhalb Dutzend, demnach 66, womit der Vorjahresrekord von 68 auch heuer beinahe wieder erreicht wurde. Die Zahl der Teilnehmer insgesamt liegt damit ziemlich genau bei 50 Dutzend, das sind 600 an der Zahl. Ein Dutzend der Teilnehmer konnte die FFA-Prüfung im ersten Anlauf nicht positiv abschließen und – erstmalig – konnten heuer zwei Kandidaten auch die Nachprüfung nicht bestehen. Dies ist auch Ausdruck dafür, dass es den Forstfacharbeiterbrief an der LFS Tamsweg nicht geschenkt gibt, sondern entsprechende Leistungen dafür zu erbringen sind. Als Höhepunkt und ebenfalls geprägt durch das Dutzend fand die Abschlussfeier schließlich am 12. 6. 2012 statt, bei der der Vorsitzende der Prüfungskommission, FD DI Franz Grill, abermals das hohe Niveau der

Ausbildung und die tollen Leistungen der Kandidaten mit zwei Dutzend Auszeichnungen bzw. guten Erfolgen hervorhob.

Dass eine fundierte forstliche Ausbildung, wie sie an der LFS Tamsweg bereits in der Fachschule und vertieft im anschließenden Forstfacharbeiterkurs erworben werden kann, insbe-

sondere auch im Bereich der Sicherheit, die für uns oberste Priorität hat, immens wichtig ist, wurde auch heuer wieder durch zahlreiche Medienberichte belegt. Schlagzeilen wie „Altbauer von Fichte erschlagen“, „Familienvater bei Waldarbeit schwer verletzt“ und schließlich als negativer Höhepunkt „Eltern von Baum erschlagen“ (August 2012) sind für uns Anlass, in der forstlichen Ausbildung an der LFS

Tamsweg zukünftig auf den Bereich Sicherheit noch mehr Wert zu legen. Das bedeutet, ein positiver Abschluss des Gegenstandes Waldwirtschaft wird in Hinkunft nur möglich sein, wenn betreffenden Regeln, Kenntnisse und Fertigkeiten zur Sicherheit bei der Waldarbeit sozusagen im Schlaf beherrscht werden. Nur dadurch wird es möglich sein, vorgenannte Schlagzeilen möglichst nicht mehr lesen zu müssen.





STAATSMEISTER UND DOPPELSTAATSMEISTERIN!

von FL Ing. Josef Ramsbacher



Gleich drei Staatsmeistertitel konnten bei den heurigen Staatsmeisterschaften der Waldarbeit in Stainz abgeräumt werden.

Stefan König aus Unternberg, Schüler des zweiten Jahrganges, holte in der Disziplin „Präzisionsschnitt“ den Staatsmeistertitel.

Maria Kössler aus Zederhaus, Schülerin des dritten Jahrganges, holte in den Disziplinen „Präzisionsschnitt“ und „Kombinationschnitt“ ebenfalls die Staatsmeistertitel bei den Mädchen. Zusätzlich holte sie in der Disziplin „Kettenwechsel“ den dritten Platz.

Weiters erreichte Stefan König in der Gesamtwertung nach dem Grunddurchgang den sensationellen sechsten Rang. Dies ist umso bemerkenswerter, weil diese Leistung den Profis um nicht mehr viel nachsteht (der Sieger dieser Wertung ist Mitglied des Österr. Nationalteams).



Die Mannschaft der LFS Tamsweg: Christian Schneider, Maria Kössler, Gregor Guster, David Rieberer, Stefan König und Betreuer FL Ing. Josef Ramsbacher



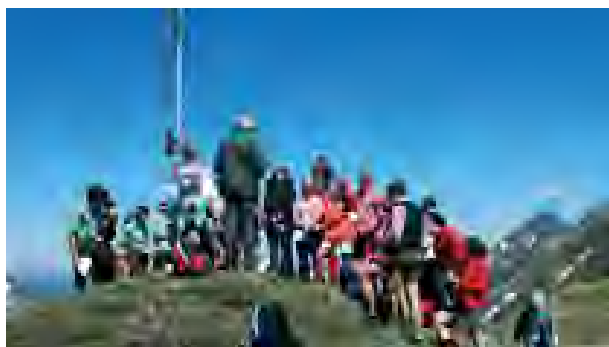
Maria Kössler beim Fallkerbschneiden
Foto links: Doppelstaatsmeisterin Maria Kössler und Staatsmeister Stefan König

GIPFELKREUZINWEIHUNG AM GOLLITSCH SPITZ

von FL Dipl.-Ing. Burgi Kaiser

Auf Initiative von FL Kfz-M. Santner und FL Dipl.-Ing. Kocher wurde bereits zu Schulbeginn im letzten Herbst von den Schülern der 3A-Klasse der LFS-Tamsweg ein Gipfelkreuz am Gollitsch Spitz (2.200 m) in den

Niederer Tauern aufgestellt. Viele Stunden waren notwendig, um das Kreuz in der Metallwerkstatt der LFS zu fertigen. Sogar der zuge-



hörige Corpus Christi wurde von FL Josef Santner aus Metall hergestellt.

Bei Tagesanbruch ging es auf den Berg

Frühmorgens ging es schließlich, schwer bepackt, von der Rigelealm bergauf zum Gollitsch Spitz. Die Schüler hatten die Einzelteile des Kreuzes auf den Schultern und in den



Rucksäcken geladen. So ging es in der wunderschönen Berglandschaft der Tauern, vorbei am Twenger Almsee, stimmungsvoll durch die aufgehende Sonne, zum Gipfel. Dort wurden die Einzelteile in teilweise mühevoller Kleinarbeit zusammengesetzt. Mit viel Engagement und vereinten Kräften konnte dann das Gipfelkreuz aufgestellt werden.

Feierliche Segnung inmitten der Bergwelt

Mitte Juni fand nun die feierliche Segnung durch Pfarrer Monsignore Peter Paul Kahr statt. Bei schönstem Wetter konnten viele eine wunderschöne Feier erleben, schließlich ist eine Gipfelkreuz-Segnung auch nicht alltäglich. Nach der Eintragung ins Gipfelbuch und einer kräftigen Jause bei der Rigelealm ging es zurück ins Tal.

„Möge das Kreuz viele Wanderer zum Gipfel führen, ihnen den Weg weisen und mit Gottes Segen wieder gesund nach Hause begleiten.“

Vom Parkplatz Schaidberg in Obertauern ist das Gipfelkreuz in einer gemütlichen Wanderung von zwei Stunden erreichbar, wobei der Weg gleich hinter der Jugendherberge bergan führt bis zur Rigelealm (1.700 m, bewirtschaftet). Weiter geht es über den Twenger Almsee zum Gollitsch Spitz.

„ALLES BIO“ AN DER LFS TAMSWEG

von FL Dipl.-Ing. Burgi Kaiser

Bei einem besonders gelungenen Abend amüsierten sich die Schülerinnen und Schüler der LFS Tamsweg in der Woche vor Weihnachten. An der Schule gastierte das Kabarett-Duo „Winkler & Feistritzer“ mit ihrem Kabarett-Programm zur heimischen Landwirtschaft „Voll BIO“.

Die beiden Kabarettisten – der eine selbst Bio-bauer, der andere Volks- und Sonderschullehrer mit einer Zusatzausbildung zum Theater- und Kreativpädagogen – berichteten, erzählten, plauderten und sangen zu Themen aus der und um die Landwirtschaft. Hierbei wurde nicht nur „Alles Bio – oder was?“ erörtert, sondern es gab ebenso etwas zum Schmunzeln über die Wirtschaft, den Tourismus oder die Hofübergabe. Sehr häufig musste laut gelacht oder sogar in verschiedensten Refrains mitgesungen werden.

Der tosende Applaus am Schluss des Abends zeigte, wie sehr sich die Schülerinnen und Schüler amüsiert haben. Schließlich wurde – natürlich nach einer Zugabe – sogar die Frage nach Autogrammen laut.





GEMEINSAM UND AKTIV IN DEN ALLTAG

von FL Dipl.-Päd. Karl Macheiner, FL Dipl.-Ing. Monika Hönegger,
Markus Bischof und Markus Sackl, FL Ing. Josef Ramsbacher

Was sind Orientierungstage?

Die Orientierungstage sind eine gute Möglichkeit, sich außerhalb der Schule einen Tag mit einem aktuellen Thema auseinanderzusetzen, und bieten den Schülern die Chance, sich auf andere Weise zu begegnen.

Woher? Wohin? Wozu? – Orientierungstage haben sich als sinnvolle Erweiterung des Schulalltags erwiesen, weil sie zur Förderung des sozialen Miteinanders innerhalb der Klassengemeinschaft beitragen. Schon jahrelang werden Orientierungstage angeboten. Durch jahrelange Praxis und verschiedene Einflüsse haben sich Inhalte und Methoden weiterentwickelt.



Die Orientierungstage wollen Jugendlichen neue Erfahrungen und Orientierungshilfen im persönlichen, zwischenmenschlichen und religiösen Bereich anbieten und somit zu einem gelingenden (Zusammen-) Leben beitragen. Durch gezielte Methoden aus den Bereichen Spielpädagogik, Erlebnispädagogik, Gruppendynamik, Sozialpädagogik usw. werden die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen ermutigt. Die Jugendlichen mit ihrer Lebenswelt stehen im Mittelpunkt. Es gibt Zeit für den Austausch und die (gemeinsame) Erarbeitung von Lösungsversuchen und einer „Konfliktbewältigungskultur“. Die Klassengemeinschaft profitiert dadurch und kann auch explizit zum Thema werden.

Die Themen reichen von Identitätsfindung, über Klassengemeinschaft, Liebe und Partnerschaft, zu Lebenssinn und Glauben, Zukunfts-

fragen, Ängste, Konflikte in der Klasse und in der Familie etc. und werden von den Jugendlichen selbst bestimmt und dürfen so zur Sprache kommen. Ein buntes Rahmenprogramm rundet die gemeinsame Zeit ab.

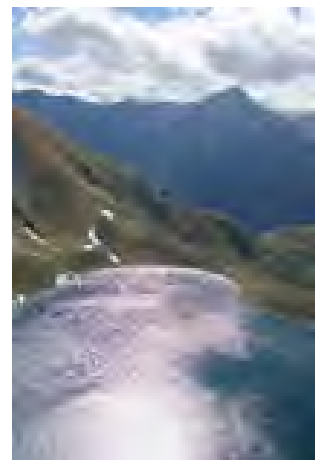
Dicke Kinder sind schwerer zu kidnappen oder wir fordern die tägliche Turnstunde

„Wir sind bei Bewegungsmangelkrankheiten und Übergewicht in den Medaillenrängen und bleiben im Turnen sitzen.“

So österreichweit in den Schlagzeilen.



Nicht so bei uns an der LFS. Wir „Kinder vom Land“ bewegen uns noch, die meisten jedenfalls. Bei manchen hat sich zwar der Baby-speck noch nicht ganz abgebaut, aber wir arbeiten daran. So geschehen auch bei unserem zweitägigen Wandertag Ende September 2012. Wir sind in Hinterweißpriach gestartet, der Longa entlang zur Ulnhütte gewandert, dann weiter zur Tonimörthütte. Dort wurde ausgiebig gejausnet und wieder Kraft getankt für den weiteren Aufstieg. Über den Wirpitschsee sind wir dann hinauf zum Gollitschspitz geklettert. Danach ging es hinunter zur Twenger Alm Hütte. Dort hat uns ein einfaches Abendessen köstlich geschmeckt und man stelle sich vor: Der





Gameboy ist uns gar nicht abgegangen. Was aber nicht heißt, dass wir nicht einige Highscores knacken könnten. Aber die meisten von uns haben festgestellt, dass sich Bewegung, Arbeiten an der frischen Luft, Bergsteigen, Computerspielen und Laptop nicht unbedingt abschließen müssen.



Danke an die Raiffeisenbank für die großzügige Unterstützung!

Eine unvergessliche Sportwoche der 2b

Wie jedes Jahr fuhren die zweiten Jahrgänge in eine Sommersport- oder Schiwoche. Dabei entschied sich die 2b Klasse für eine Sommersportwoche in Podersdorf am Neusiedlersee. Die Anreise erfolgte ab Unzmarkt mit dem Zug, bis dorthin fuhren wir mit dem Bus. Den Weg von der Endstation Neusiedl am See bis zu unserem Quartier bezwangen wir mit den dort ausgeliehenen Fahrrädern. An den ersten zwei Tagen hatten wir schwer mit dem Wetter zu kämpfen, es regnete wie aus Kübeln, was uns zu einigen Drifts mit unseren Fahrrädern verleitete – und schon war der erste Reifen kaputt.

Unsere Klasse teilte sich in eine Bogenschützen- und in eine Volleyballgruppe. Die erste



Einheit wurde schon am ersten Tag bewältigt, was anfangs wegen des Regens nicht gut von der Hand ging. Darum entschieden wir uns, im Neusiedlersee schwimmen zu gehen. Das Wasser war zwar kalt, nach langen Überwindungskämpfen gingen zumindest die harten von uns baden.

Dienstagabend besichtigten wir ein renommiertes Weingut, wo natürlich auch eine Weinverkostung und eine Betriebsbesichtigung angesagt waren.



Natürlich durfte auch eine Besichtigung des Nationalparks Seewinkel nicht fehlen, zu der wir, wie die ganze Woche über, mit den Leihrädern ins nahe gelegene Nationalparkzentrum Illmitz fuhren.

An den darauf folgenden Tagen gingen uns die Sportarten wegen des schönen Wetters leichter von der Hand und wir hatten sehr viel Spaß dabei.

Ein Highlight der Woche stand dann am Donnerstagabend auf unserem Programm – ein Discobesuch in der Nähe unseres Hotels. Sogar unser Klassenvorstand (FL Mathias Gappmaier, BED) feierte mit uns bis in die Nacht hinein. Diesen wirklich gelungenen Abend werden wir nicht so schnell vergessen.





Am Freitag Vormittag hatte die Bogenschützengruppe noch ein Turnier, bei dem der Sieg schließlich an unsere Klasse ging. Auch die Volleyballspieler hatten noch ein letztes Match. Schnell war die Woche vorbei und die mehrstündige Heimreise stand wieder an. Nach dieser wirklich gelungenen Woche, mit mehr oder minder großen Schmerzen, besonders im Bereich des Gesäßes, möchten wir uns bei unserem Klassenvorstand FL Mathias Gappmaier, BEd für die Organisation der Woche und auch bei Herrn FL Mech.-M. Hans-Christian Seifter für die Begleitung recht herzlich bedanken. An diese gelungene Woche werden wir noch lange zurückdenken.

Schi- und Snowboardmeisterschaften der LFS und HWS Salzburgs

Heuer war es wieder soweit. Alle vier Jahre finden die Schi- und Snowboardmeisterschaften der Salzburger Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschulen im Lungau statt. Am 15. März wurde im Schigebiet Aineck bei herrlichstem Wetter und besten Rennbedingungen ein Riesentorlauf ausgetragen. Unsere Snowboardmannschaft konnte die Meisterschaft für die LFS Tamsweg gewinnen.



Die Schimannschaften der LFS Tamsweg erreichten bei den Schülern des 1., 2. und 3. Jahrganges jeweils den hervorragenden 2. Platz.



Die erfolgreiche Mannschaft: Hannes Bogensperger (1A), Michael Fussi (2A), Günther Macheiner (3B) mit Fachinspektorin Dipl.-Päd. Ursula Lurger und Referatsleiter Dipl.-Ing. Helmuth Lindner

Fußball: Schüler gegen Lehrer



Wie jedes Jahr am Ende des Schuljahres gab es den krönenden Abschluss. Auch heuer wurde wieder ein Fußballspiel zwischen den Schülern und den Lehrern der LFS ausgetragen. Das Spiel endete mit 2:2. Das Elfmeterschießen entschieden dann die Schüler für sich.





BAUTAGEBUCH

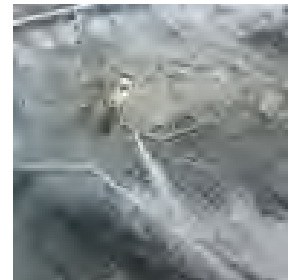
von FL Dipl.-Ing. Burgi Kaiser



Es ist vermessen, somit kann es los gehen



17.000 m³ Erde werden abgetragen



Sicherung



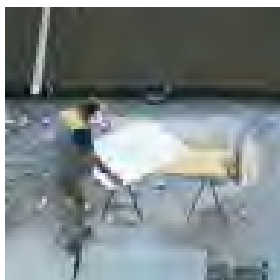
Erste Grundrisse sind erkennbar



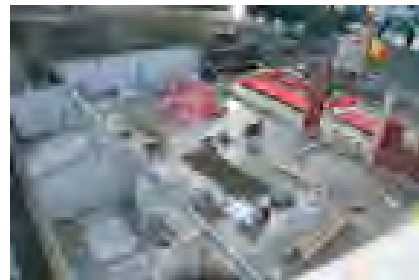
Unmengen an Beton werden verarbeitet



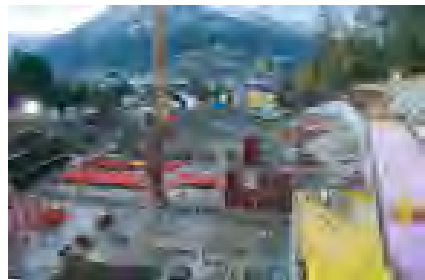
Es geht aufwärts



Plan lesen muss gekonnt sein



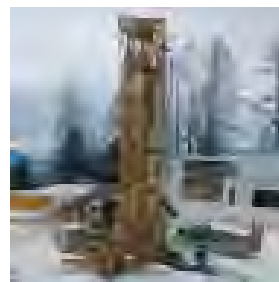
Im Morgengrauen



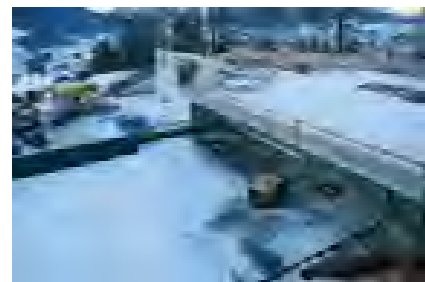
Kälte und Schnee sind im Anmarsch



Die Betonarbeiten sind abgeschlossen

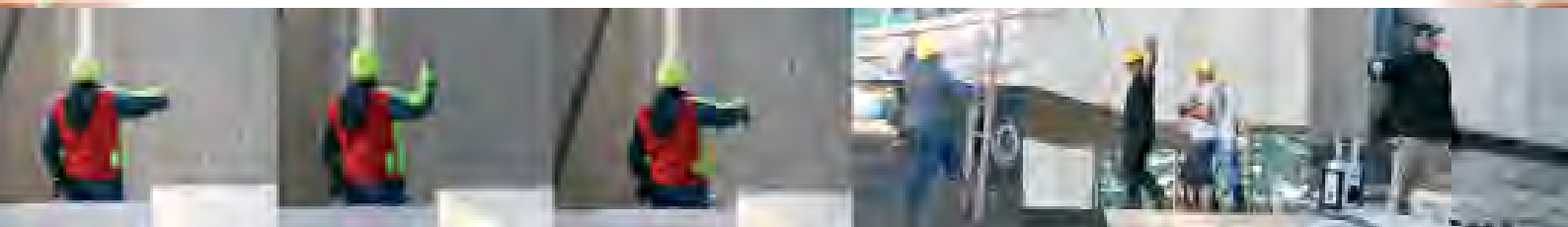


Schon wird der Kran wieder abgebaut



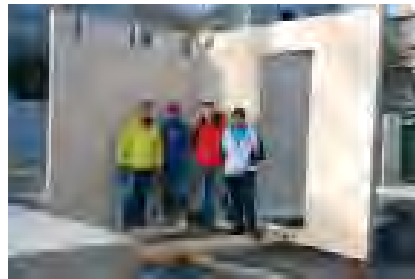
Eingewintert

Anweisungen auf der Baustelle

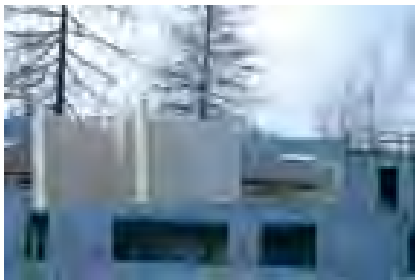
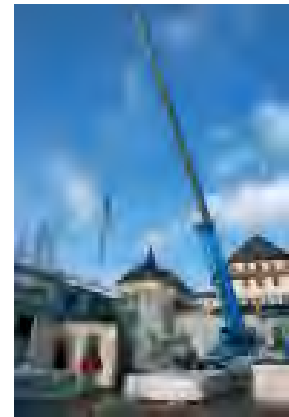




Der Schnee ist noch nicht geschmolzen und schon rollen die LKWs



Unser Zimmer!



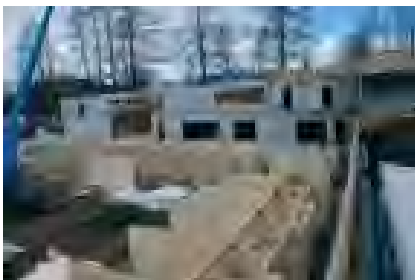
In den nächsten Tagen herrscht extremer Luft-Verkehr



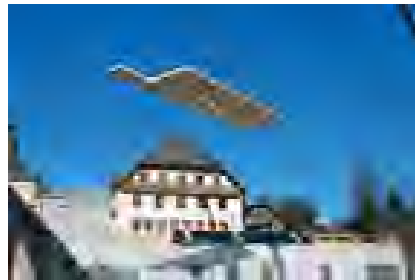
Ohne Kran geht gar nichts



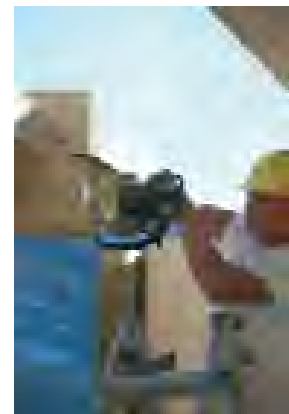
Fluglotsen?



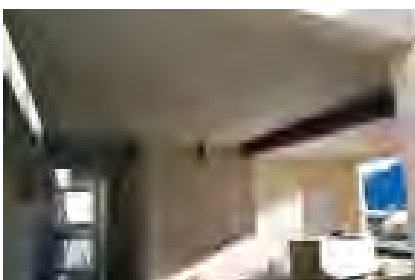
Im Baukastensystem entsteht unser neues Internat



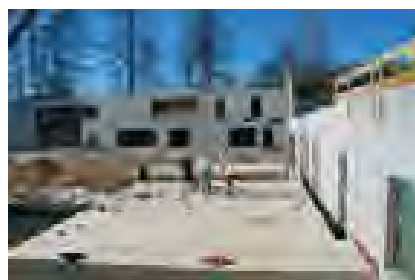
Wo das wohl hingehört?



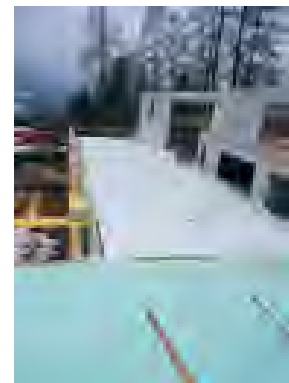
Es wird geschnitten, gebohrt, gesägt und gehämmert



Erste Ein-Sichten



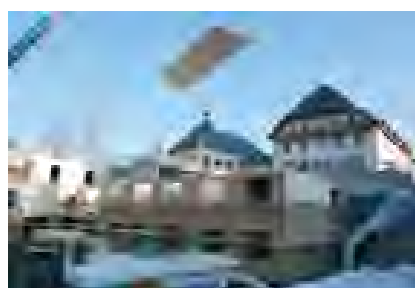
Das 1. Geschoss ist fertig



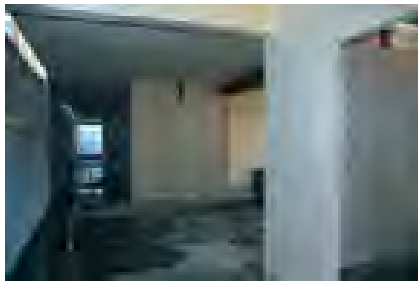
Planen zum Schutz



Die Zimmer unter freiem Himmel



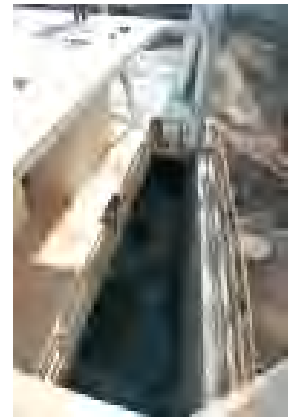
Das 2. Geschoss ist bald fertig



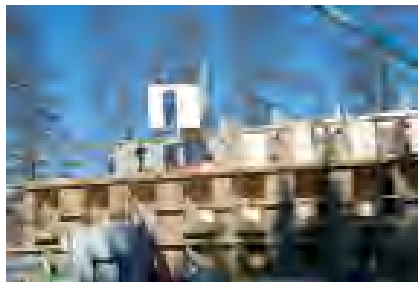
Wo kommt das Wasser her?!



Gemma Baustelle schauen



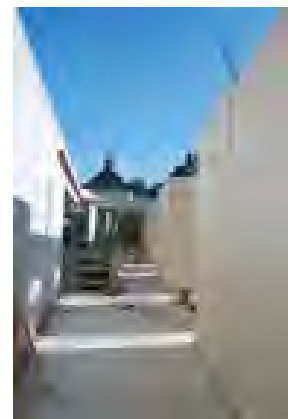
Es geht schon tief hinunter



Bald ist auch das 3. Geschoss fertig



Schafft herbei das Material!



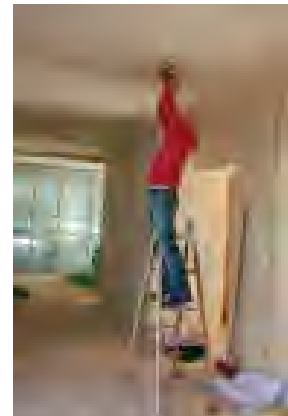
Noch ist der Himmel zu sehen



Auch hier: Sicherung



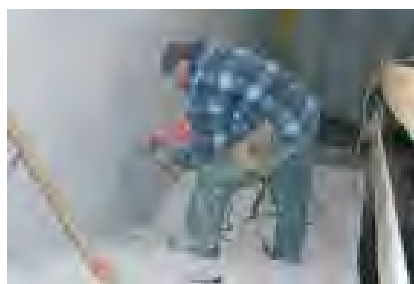
Nun geht es Innen weiter



... und gemessen



Arbeitsplätze werden eingerichtet



Es wird gebohrt ...



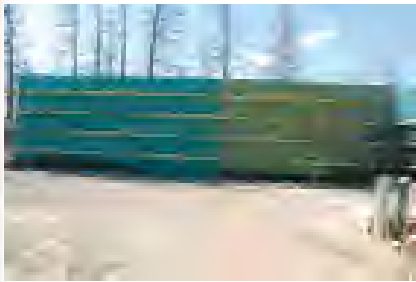
Damit's nicht kalt wird



Eine der wichtigsten Arbeiten – Flämmen



Und es wird wieder gemessen



Verpackungskünstler Christo am Werk?



Da gibt's Arbeit



Leitungen, Schläuche und Kabeln



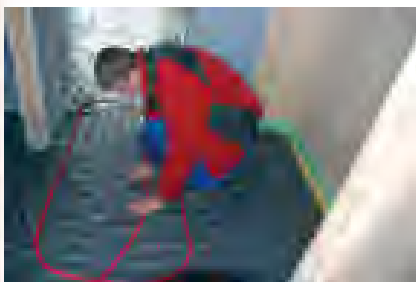
Das erste Innenleben eines Bades



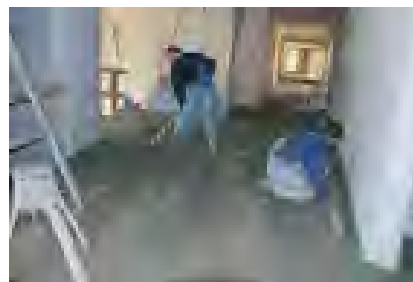
Technik



Umskleidekabinen



Heizung



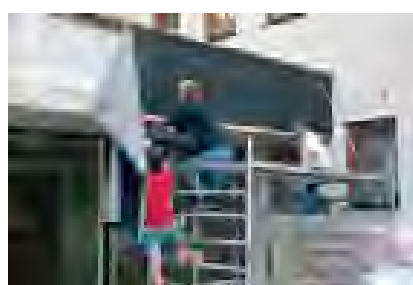
Estrich



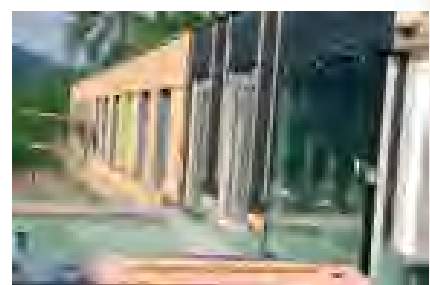
Fliesen



Holzstiege!!



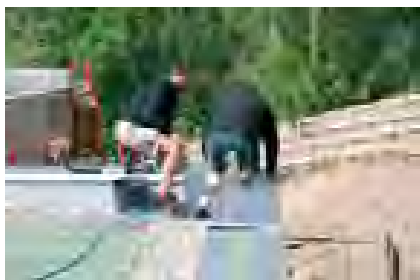
Dämmung



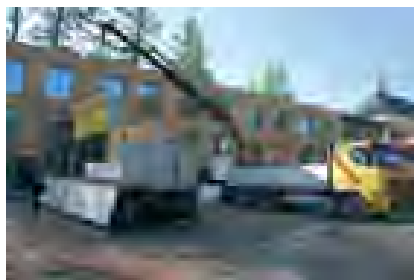
Das Kleid ist fast angezogen!



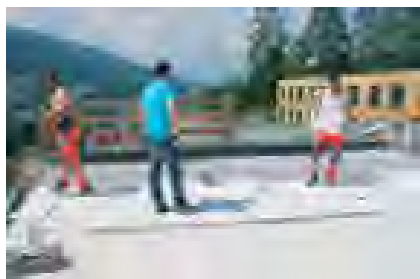
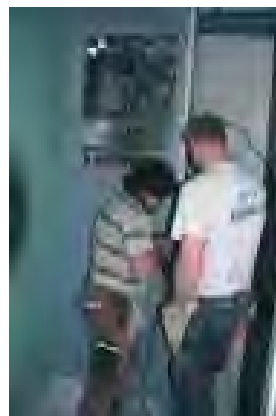
Ansichten der Leonhardskirche



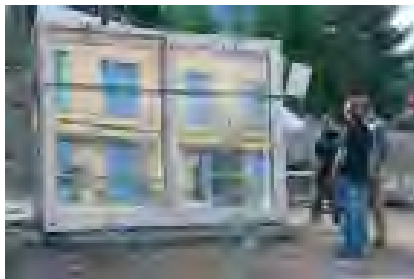
Die Spengler nehmen die Arbeit auf



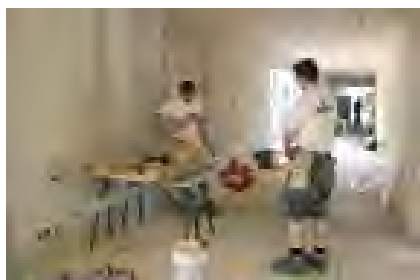
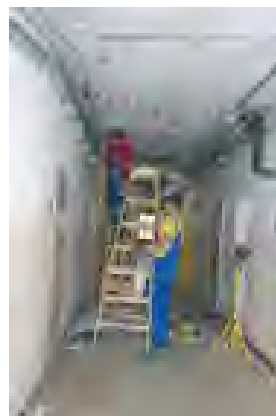
Das Gerüst hat seine Pflicht getan



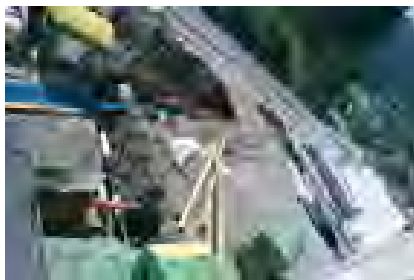
Pflasterung



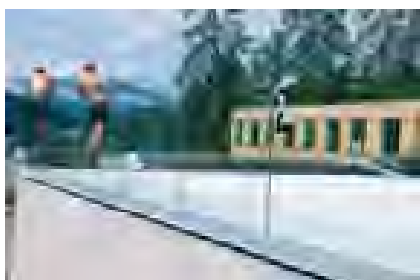
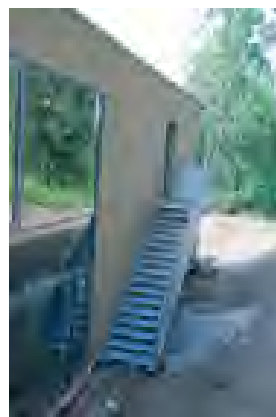
Die Fenster werden geliefert



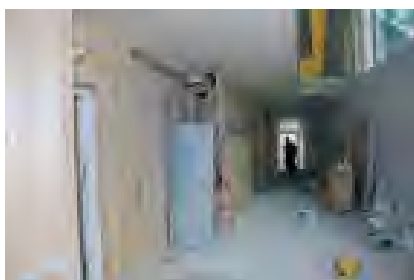
Es geht rund



Die Fernwärme wird angeschlossen

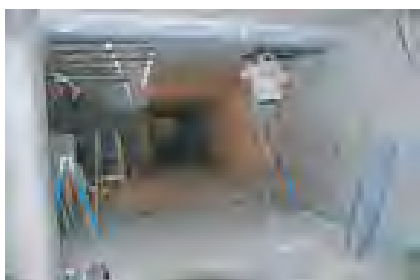


Erste Scheiben des Geländers werden gesetzt

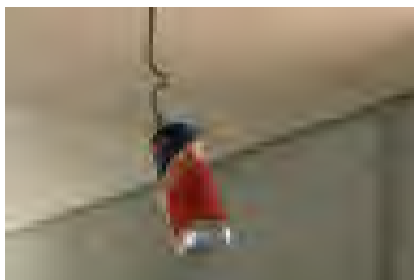


Es tut sich was

Notausgänge sind notwendig



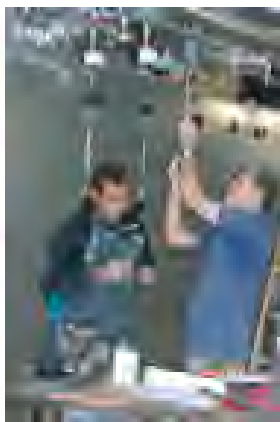
Oft ist es mühselig



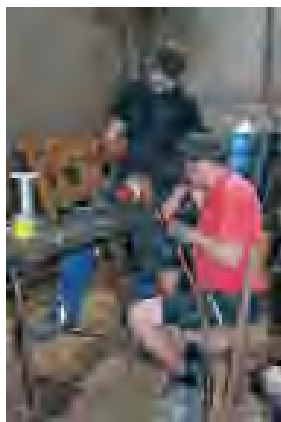
Red Bull – mehr als eine Dose



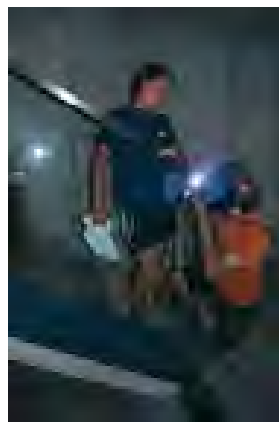
Wie kommt der Puffer da hinein?



Bald funktioniert's



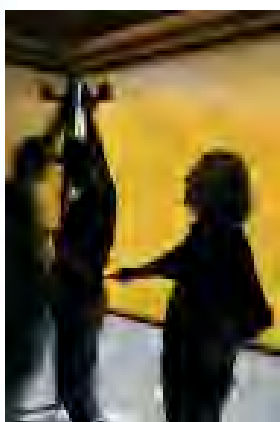
Auch hier sind Künstler
am Werk



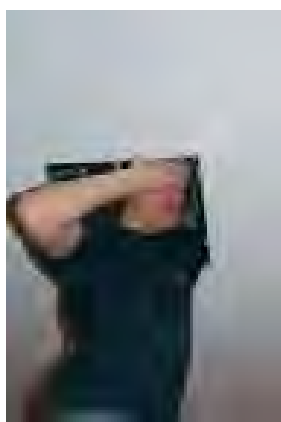
... detto



Zur Sicherheit



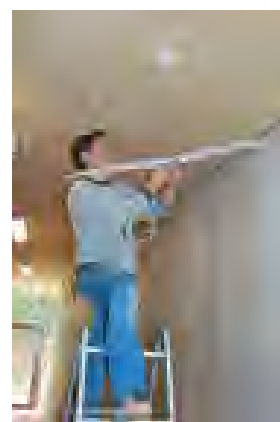
Zumindest sonnengelb, wenn
die Sonne schon draußen
bleiben muss



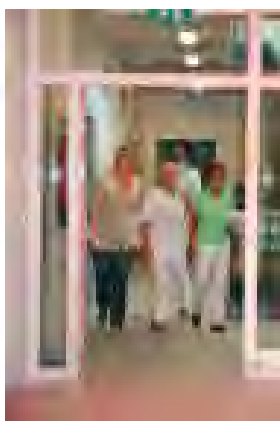
Verstecken-Spiel?



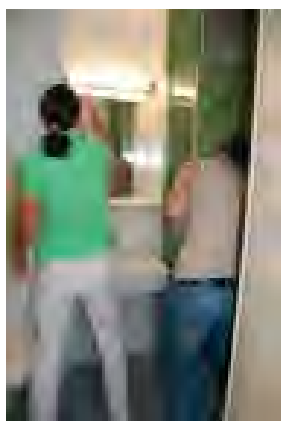
Der Weg nach oben



Modernität



Der Putztrupp kommt



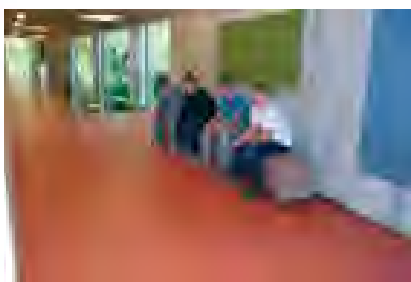
Bald lässt sich's leben



Bereits „12“ und noch
viel zu tun



Letzte Arbeiten



So lässt sich's leben



Ein gemütlicher Tratsch



Mit dem Blick auf die Leonhardskirche

(२२५२२५)

